

Innenstadt erwacht nach Zwangspause zu neuem Leben



Gemeinschaften schaffen Plätze und Plätze schaffen Gemeinschaft – so lautete die Idee zu „Nimm Platz“ im letzten Jahr. Dafür standen pro Platz 2025 Euro Förderung aus dem Budget der Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas zur Verfügung. Die Treppe zwischen Kunstgewerbehaus und eins energie-Gebäude farbig zu gestalten, war die Idee der „Buntmacher*innen“. Fünf Entwürfe standen wochenlang zur Abstimmung. Daran hatten sich insgesamt 2.849 Chemnitzrinnen und Chemnitzern beteiligt und mit überwältigender Mehrheit den Entwurf gewählt, der Anfang Juli umgesetzt wurde. Seither schreiten die Passanten über bunte Stufen ihrem Ziel entgegen. Auch in diesem Jahr wurden zehn „Nimm Platz“-Projekte von Bürgerinnen und Bürgern ausgewählt und ihre Umsetzung wird wiederum mit 2025 Euro gefördert.



10/08/20
PUTZPARADE
IM REITBAHN
VIERTEL

**SEIN SIE DABEI, BEI UNSERER
SOMMER - PUTZAKTION!**

16-19 UHR **MIT LIVE
MUSIK!**

**TREFF: BÜRO STADTEIL-MANAGEMENT
REITBAHNSTRASSE 32 09111 CHEMNITZ**

**GETRÄNKE & KULINARISCHE STÄRKUNG
19 UHR AM TREFFPUNKT**

GERN DÜRFEN SIE AUCH IHRE EIGENEN GERÄTE
(RECHEN, HANDSCHÜHE, ETC.) MITBRINGEN.

Linkes Foto: Eine außergewöhnliche Abschlussfeier an der Annen-Oberschule beendet ein ebensolches Schuljahr. Von heute auf morgen hieß es im Frühjahr, Lernen zu Hause zu organisieren und gleichzeitig Stück für Stück die Schule wieder zu öffnen - alles unter ungewöhnlichen Bedingungen. Eine Herausforderung für Lehrpersonal, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern gleichermaßen. Wie die gemeistert wurde, lesen Sie auf den Seiten 6 und 7.

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Bürgerplattform Chemnitz-Mitte fördert Bewegungsparcours am Schloßteich
- Bürgerinitiative Reitbahnviertel bleibt am Ball
- Bürgerhaus City mit vielen kleinen Aktionen

- Was an der Bernsdorfer Straße 5a entsteht
- Neue Adresse: „Johannisstraße“
- Neu im Tietz: Tanzstudio für alle Interessierten offen
- Eine Flaneuse erzählt - was das Reitbahnviertel an Interessantem zu bieten hat
- Aus ESF-Projekten berichtet

Editorial**Neustart gelungen**

Es freut mich, dass gerade in den letzten Wochen das öffentliche Leben in der Stadt wieder aufblüht und es scheint, als sei der Alltag ein Stückchen in Richtung Normalität gerückt. Seit der letzten Ausgabe des „ReitbahnBote“ im Mai ist einiges passiert. Fast alle zwei Wochen, gab es neue Regelungen und Richtlinien zu studieren. Eine Mund- und Nasenbedeckung sowie 1,5 Meter Abstand sind dabei Teil unseres Alltags geworden. Die Einhaltung dieser Vorgaben stellt weiterhin Einschnitte in unser alltägliches Leben dar. Viele Leser und Leserinnen werden vielleicht von der Thematik schon etwas müde sein. Für einige haben die Einschnitte in das alltägliche Leben aber länger sowie stärker angehalten als für andere. Bis vor wenigen Wochen war es Bewohner und Bewohnerinnen aus dem ASB Wohnzentrum beispielsweise nicht möglich, das Wohnzentrum zu verlassen. Aus dieser Situation heraus entstanden in der ASB Kunstwerkstatt tolle Keramikhäuschen, die nun in der „Galerie im Fenster“ (Reitbahnstraße 19-21) aktuell zu sehen sind.

Nach zwei digitalen-Stadtteilrunden konnte Anfang Juli endlich die erste Stadtteilrunde im Freien unter dem Vordach der ehemaligen Tankstelle in der Annenstraße stattfinden. Hier konnte sich ausgetauscht und es konnten Pläne für weitere Aktionen im Stadtteil geschmiedet werden. Die nächste Stadtteilrunde findet am Dienstag, dem 1. September, statt (mehr Infos dazu erhaltet ihr im Stadtteilbüro). Aktionen wie die Blühwiesen-Begehung am Annenplatz, organisiert von der Bürgerinitiative Reitbahnviertel, sowie eine Riesenseifenblasenaktion an der Annenschule beleben das Viertel endlich wieder. Für Mitte August ist außerdem ein Sommerputz in Form einer Putzparade geplant. Viele empfinden es bestimmt als schade, dass dieses Jahr kein Stadtteilfest im Reitbahnviertel stattfinden konnte. Dafür möchten wir aber einen Lichtumzug im Herbst und einen lebendigen Adventskalender für die Winterzeit organisieren. Wer daran mitwirken möchte, kann sich gerne im Stadtteilbüro melden.

Die aktuelle Ausgabe des ReitbahnBoten gibt einen guten Überblick über das städtische Geschehen. Einige Beiträge befassen sich direkt oder indirekt weiterhin mit der Coronapandemie, einiges nimmt aber auch wieder seinen normalen Lauf an. Für diese Ausgabe ist beispielsweise die Rubrik Termin- und Veranstaltungsankündigungen wieder mit dabei. Ich wünsche euch viel Freude beim Lesen sowie beim Besuch der ein oder anderen Veranstaltung!

Johanna Richter, Stadtteilmanagerin Innenstadt

Welttag des Buches:**Annen-Oberschüler erhielten spannende Feriengeschichten**

Eigentlich wird der Unesco-Welttag des Buches jedes Jahr am 23. April begangen. Dann bekommen Schüler in den Buchhandlungen alljährlich ein Geschichtenbuch geschenkt: „Ich schenk dir eine Geschichte 2020“ steht ganz im Zeichen des Abenteuers, denn in einem Vergnügungspark geht es nicht mit rechten Dingen zu. Die Geschichte ist in dem Buch in einfacher Lesart als Comic abgedruckt. Zudem finden die Schüler der Klassen 4 und 5 in dem Taschenbuch ein Quiz, was sich am Text orientiert und zum Leseverständnis beiträgt.

Dieses Jahr fand für die Oberschüler der 5. Klassen in der großen Aula der Annen-Oberschule die Übergabe der Bücher dank dem Sponsor ehk Steuerberatung (Moritzpassage) im Juni statt. Fast 50 Schüler wurden mit einer schönen Feriengeschichte bedacht.

Aber bevor die Bücher gegen Gutscheine von der Stiftung Lesen getauscht wurden, bekamen die Schüler einen Einblick in die Buchherstellung. So stellte Robert Aßmann von der Buchhandlung Max Müller (EVABU) die Frage, wie ein Buch aufgebaut ist, wie es produziert wird und was dabei beachtet werden muss. Denn die Buchhandels-Industrie bietet interessante technische Berufe mit viel Verantwortung an.



Robert Aßmann verteilte Bücher an die 5. Klassen der Annen-Oberschule.

Foto: privat

Eine Klasse berichtete von ihrem Geschichten-Projekt, wo jeder als Schreiber und Illustrator kreativ werden konnte. Das soll eine Gabe an die Eltern sein und als Dank für ihre aufopferungsvollen Hauslehrerstunden in der Coronazeit gelten. Vielleicht kann zukünftig ein junger Schreiber auch bei den geplanten Schaufensterlesungen im Herbst teilnehmen? Die nächsten sind für den 8. September nachmittags und den 10. Oktober (zur Museumsnacht) in und an der EVABU geplant.

Bisher waren alle Buchvorstellungen online via Youtube-Kanal und Facebook veröffentlicht worden. Schauen Sie mal rein: www.youtube.com/watch?v=hWHIGBtr9JE Schulbücher oder gar E-Books gibt's auch im Webshop von www.EVABU.de oder über 0371/641166. (RA)

Kontakt und Sprechzeiten Stadtteiltreff Reitbahnviertel

Stadtteilmanagerin Johanna Richter
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 66649-62 | Fax: 0371 66649-64
E-Mail: johanna.richter@awo-chemnitz.de
www.reitbahnviertel.de
Di: 09:00-12:00 Uhr Stadtteilbüro Reitbahnviertel
(Reitbahnstraße 32)
Do: 13:00-17:00 Uhr Stadtteilbüro Reitbahnviertel
(Reitbahnstraße 32)
und nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: AWO soziale Dienste Chemnitz und Umgebung gGmbH
Clara-Zetkin-Str.1 | 09111 Chemnitz | Telefon 0371 6956100
www.awo-chemnitz.de

Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 66649-62

Verantw. Redakteurin, Satz und Layout: Margitta Zellmer

Druck: RIEDEL Verlag, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit OHG Chemnitz
Heinrich-Heine-Straße 13a | 09247 Chemnitz

V.i.S.d.P.: Herausgeber

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge gekürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion

in den Redaktionsplan eingeordnet.
Auflage: 3000 | kostenlose Verteilung



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des aus dem Abkommens der Europäischen Leasing-Initiative resultierenden Beschlusses.



Bürgerplattform Chemnitz-Mitte: Erstes Treffen nach der Zwangspause

Endlich, nach drei Monaten war es am 23. Juni soweit – die Steuerungsgruppe der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte konnte fast wie gewohnt tagen. Aufgrund der noch immer gültigen Hygiene- und Abstandsregelungen war es zwar noch nicht möglich, die interessierte Öffentlichkeit einzuladen, aber zumindest die Projektträger durften ihre Ideen persönlich vorstellen. Insgesamt sieben Projekte mit einem Gesamtfördervolumen in Höhe von knapp 23.000 Euro wurden bewilligt, so unter anderem auch „GiF“ – Galerie im Fenster. Die Idee zu einer Schaufenstergalerie entstand erstmals in den Jahren 2007-2010 in der ehemaligen sogenannten „Reba 84“ (Wohnprojekt Reitbahnstraße 84). Dort installierten die Akteurinnen und Akteure monatlich wechselnde künstlerische Ar-

beiten in den Schaufenstern nahe dem Bernsbachplatz oder nutzten die Fenster des Gebäudes selbst als Leinwand. Zehn Jahre später soll nun an die Historie angeknüpft und der momentane Leerstand der Ladenlokale in der Reitbahnstraße in den Fokus genommen werden. Fünf große Schaufenster neben der Buchhandlung „Max Müller“, Reitbahnstraße 19, und die Ladeneinheit Reitbahnstraße 21 wurden hierfür ausgewählt. Mit diesem Projekt werden Chemnitzer Kunstschaffende in Zeiten, wo Galerien und temporäre Ausstellungsflächen geschlossen sind, unterstützt. Die Arbeiten können nur „von draußen“, also im Rahmen eines Schaufensterbummels betrachtet werden. Die ausstellenden Künstlerinnen und Künstler haben alle Chemnitzer Wurzeln, beziehungs-

weise sind nach auswärtigen Aufenthalten wieder hierher zurückgekehrt. Auch das ASB Wohnzentrum in der Rembrandtstraße und die Annenschule werden sich mit diversen Arbeiten einbringen. Mit der Aktion wollen die Kooperationspartner, unter anderem Oscar e.V., der Verein für Darstellende Kunst Chemnitz, das Stadtteilmanagement Innenstadt, das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V. und die GGG mbH Lust auf Neues wecken. Von Juli bis Oktober werden die wechselnden Ausstellungen für eine Attraktivitätssteigerung der Reitbahnstraße als Hauptverkehrsader zwischen Technischer Uni-



versität und der Innenstadt sorgen.

Am 29. August und 22. Oktober sind zusätzlich kleine Höhepunkte, unter anderem in Form von Puppenspielvorstellungen, geplant und vielleicht werden ja so auch die Mitglieder der Kulturhauptstadtjury, die am 22. Oktober Chemnitz besuchen kommen, in der Reitbahnstraße von der kreativen Lebendigkeit unserer Stadt überrascht.

*Jacqueline Drechsler,
Koordinatorin
Bürgerplattform*

„Chemnitz bewegt sich“ jetzt auch am Schloßteich

Am 15. Juli wurde als Aktion der AG „Gesundes Chemnitz“ das neu entstandene Teilstück des Bewegungsparcours an der Schloßstraße/Theunertstraße eröffnet. Der Chemnitzer Bewegungsparcours ist eine moderne Außensportanlage mit vielen Möglichkeiten für individuelles und Gruppentraining. Er ist für jeden zugänglich und ein kombinierter Mehrgenerationenplatz mit Elementen eines Trimm-Dich-Pfades und eines Spielplatzes. Gefördert wurde das Projekt von der

AOK Plus, der Stadt Chemnitz und der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte.

Alle Interessierten werden zu folgenden Kennlerntrainingszeiten professionell und kostenfrei eingewiesen:

Jeweils mittwochs von 14.30 bis 15.30 Uhr am 9./16./23./30. September sowie am 7./14. Oktober von 17 bis 18 Uhr.

Ferienangebote:

Jeweils am Montag, 24. August, von 14 bis 15.30 Uhr sowie am Mittwoch, 26. August, von 14.30 bis 15.30 Uhr.



Die „Galerie im Fenster“, kurz „GiF“ eröffnete am 9. Juli in der Reitbahnstraße 19 und 21 ihre „Fenster“ und zeigt zu Beginn Werke von Mathilde Schliebe (Foto). Weitere Ausstellungen und deren Eröffnung mit Begleitprogramm:

29.08 | 17.00 Uhr

Ausstellung und Lesung im Schaufenster von Anne Hofmann und Julia Kiehlmann

Figurentheater von Carmen und Julia B. Jung

22.10 | 19.00 Uhr

Ausstellung von Andreas Grahl, Samira Gebhardt und Khasayar Zandyavari

Figurentheater von Carmen und Julia B. Jung

Die "Galerie im Fenster" wird kuratiert und organisiert vom Oscar e.V.. Mitinitiiert wurde die "GiF" vom Stadtteilmanagement Innenstadt. Ein Dank für die gute Zusammenarbeit geht an die GGG sowie die finanzielle Unterstützung durch die Bürgerplattform Chemnitz Mitte.



Axel Engelhardt, Outdoor-Spezialist, und Ute Jochmann von der der AOK PLUS führten zur Eröffnung die Geräte vor.

Bürgerhaus City mit vielen kleinen Aktionen präsent

Nachdem in den vergangenen Monaten auch das Bürgerhaus City in seinem Alltag ausgebremst wurde, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgeräumt und ausgemistet, konzeptionell gearbeitet und aus gespendeten Stoffen Masken genäht. Das Wichtigste aber war, den Kontakt zu den Nutzerinnen und Nutzern aufrecht zu erhalten. Lange Telefongespräche gehörten ebenso dazu wie Osterkärtchen plus Alltagsmaske, die bei den vielen Ehrenamtlichen und besonders hochbetagten Nutzern im Briefkasten landeten.

Neben dem Wunsch, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vertiefen oder neu zu erwerben sind für viele Teilnehmende auch die sozialen Kontakte ausschlaggebend dafür, ein Kursangebot wahr zu nehmen. Genau das Gegenteil wurde nun verlangt – Distanz. Bei der Gesamtzahl der Kursteilnehmenden wäre es für die wenigen Mitarbeiter des Bürgerhauses City nicht zu leisten gewesen, regelmäßig Kontakt mit allen zu halten. Deshalb gehört es zu den schönsten Erlebnissen unter Pandemiebedingungen, dass alle ehrenamtlichen Kursleiterinnen und Kursleiter sich sofort und ohne Nachfrage bereit erklärten, für das jeweilige Angebot geeignete Formen der Kommunikation zu entwickeln. Weder sie noch das Bürgerhaus City verfügten über die technische Ausrüstung, um



Zum Tag der Nachbarn am 29. Mai wurde auf 19 Balkonen Kaffee getrunken und der Musik gelauscht.

Foto: Leibner

gute Online-Kurse auf die Schnelle bereit zu stellen. Deshalb wurden alternative Formen gesucht. Das reichte von Mails mit Hausaufgaben bis zur Telefonkonferenz in Englisch. Kreativkurse teilten Handarbeitsanleitungen oder Schnittanleitungen für Alltagsmasken. Auch wenn ein Kursteilnehmer eine andere Form der Unterstützung brauchte - vom Reden bis zum Einkaufen – wurden Lösungen gefunden. Dafür noch einmal allen Ehrenamtlichen herzlichen Dank.

Die Alltagsbegleitung für Senioren konnte das Bürgerhaus City aufrechterhalten und Anfragende aus anderen Stadtteilen an das Angebot des Freiwilligenzentrums Chemnitz verweisen.

Im Bürgerhaus City wurde recht schnell eine kleine Schaufenstergalerie eingerichtet, die kleine Kunstwerke von Kindern zeigt, die diese in

der kita- und schulfreien Zeit angefertigt haben

Auch für Vereine hat die Pandemie finanzielle Auswirkungen. Bürgerhaus-Chefin Birgit Leibner: „Finanziell belastend war vor allem für den Trägerverein, dass die Gästewohnungen über zweieinhalb Monate hinweg nicht vermietet werden konnten, dass kein Kursgeld eingenommen wurde und auch Kaffee und Kuchen nicht verkauft werden konnten. Unsere Fixkosten mussten wir trotzdem entrichten“, ergänzt Mitarbeiterin Carola Prager. Lichtblicke waren hin und wieder kleine Spenden. So kam eine ältere Frau und meinte: „Ich kann's jetzt sowieso nicht ausgeben, aber ihr könnt's gut gebrauchen.“ Solche Ereignisse machten Mut.

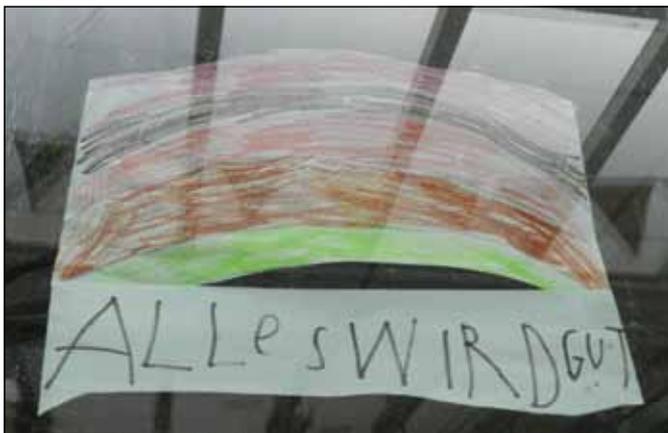
Inzwischen hat man sich auf die etwas gelockerte Situation eingestellt, ein Hygienekonzept erarbeitet und die möglichen Kursteilnehmerzahlen an die maximale Belegungsmöglichkeit der Räume angepasst. Seither gibt es für die meisten Nutzer Kurse nur jede zweite Woche, aber mit dieser Lösung können alle gut leben.

Ein erster Höhepunkt nach den Lockerungen war am 29. Mai der Tag der Nachbarn. Für diesen Tag hatten unsere französischen Nachbarn aufgerufen, jeder für sich und doch alle gemeinsam auf dem Balkon Kaffee zu trinken. „Wir haben dazu die Musik vom Balkonkonzert eingespielt. Auf 19 Balkonen

wurde Kaffee getrunken und im Rosenhof freuten sich Chemnitzer über unerwartete Musik im Freien.“, so Leibner. „Unterstützt wurden wir dabei von der EU-Stelle der Stadt Chemnitz.“

Das beliebte Rosenhoffest wird unter den zu beachtenden Auflagen am 11. September ab 14 Uhr stattfinden. Selbstverständlich mit Musik, vielen Angeboten zum Mitmachen – von Kreativangeboten über Informationsmöglichkeiten bis zum Bogenschießen und selbstverständlich mit Kulinarischem.

Bereits am 7. Juli fand ein kleiner Kreativ- und Trödelmarkt statt, mit dabei ein Seifenblasenartist und Musik aus der Konserve. Am 29. Juli kam noch das Bandbüro mit seinem mobilen Kinderproberaum auf den Rosenhof, es gab Live-Musik, Seifenblasen und ebenfalls einen kleinen Markt. Das soll sich am 21. August wiederholen und eventuell mit weiteren Aktionen ergänzt werden. Der Weiße Stock öffnet an diesen Tagen auch sein benachbartes „SinnReich“. Ein Fazit von Birgit Leibner: „Es muss nicht immer das ganz große Ereignis sein, auch mit kleinen, aber dafür öfter stattfindenden Aktionen mit vielen weiteren Partnern können wir den Rosenhof beleben und zeigen, dass wir für die Bürgerinnen und Bürger da sind.“ Unterstützt werden die Aktivitäten auf dem Rosenhof von der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte, der GGG und der WiC.



Schaufenstergalerie mit kleinen Kunstwerken von Kindern, die diese in der kita- und schulfreien Zeit angefertigt haben.

Groovy KiezKids am Rosenhof

„Groovy KiezKids“ ist ein Projekt des Bandbüro Chemnitz e.V. Pavillons, verschiedenste Musikinstrumente, Kinder und Jugendliche sowie engagierte Betreuer - das sind die wichtigsten Komponenten des mobilen Kinderproberaums.

Hier können sich Kinder und Jugendliche zwanglos beispielsweise an Gitarre, Bass und Schlagzeug ausprobieren, ihre kreative Ader und

die Freude am Musizieren entdecken.

Auf dem Rosenhof macht „Groovy KiezKids am 21. August, 14 bis 16 Uhr, und am 11. September, 14 bis 18 Uhr, Station.



Bürgerinitiative Reitbahnviertel (BIRV) auch unter Corona-Bedingungen aktiv

Vieles hatten wir für dieses Jahr geplant, nur leider hat uns der Virus mächtig ausgebremst. Jetzt sind erst einmal alle 2020er Bürger-Kulturtreff-Vorträge gestrichen. Auch unser traditioneller Frühjahrsputz und das immer gut besuchte Wohngebietsfest auf dem Annenplatz konnten nicht stattfinden. Ebenfalls musste das jährliche Bürgerforum abgesagt werden, dass sich bisher großer Beliebtheit erfreut hat.

Aber es sind auch positive Dinge zu vermelden. So gibt es seit diesem Sommer eine monatliche Blühwiesenbegehung auf dem Annenplatz, bei der die Wiese zugleich durch fleißige Hände mit gepflegt wird. Unsere erste Begehung, die immer unter fachlicher Anleitung stattfindet, war am 25. Juni. ein erster kleiner Erfolg. Vor-Ort-Termine sind noch für den 27. August und 24. September angesetzt. Wir freuen uns jeweils ab 17 Uhr auf viele neue Mitmache-



Beratung der BIRV mit Abstand im Juli. Foto: Richter

rlinnen. Selbstverständlich gibt es dabei sachkundige Informationen zur vielfältigen Pflanzen- und Insektenwelt auf diesem Streifen. Dankenswerterweise unterstützt das Bistro Selin die Bewässerung der Wiese großzügig mit Leitungswasser aus dessen Anschluss. Das Besprühen erledigen wir von der BIRV je nach Bedarf und in Zusammenarbeit mit Stadtteilmanagerin Johanna Richter.

Was uns allerdings ärgert, ist der oft unsaubere Zustand des Annenplatzes. Deswegen erbitten wir die Aufstellung von zusätzlichen Müllbehältern von den zuständigen Ämtern.

In der Herbstausgabe des „Reitbahnbote“ hoffen wir dann, konkrete Angaben zur Fortsetzung der Veranstaltungsreihe Bürger-Kulturtreff geben zu können.

Weiterhin suchen wir engagierte Bürgerinnen und Bür-

ger, die Interesse an einem lebendigen Reitbahnviertel haben und eigene Ideen einbringen möchten. Die etwa halbstündigen Treffen der Bürgerinitiative finden für gewöhnlich am zweiten Donnerstag des Monats – und damit als nächstes voraussichtlich am 13.8., 10.9. und 8.10. – um 17 Uhr im Büro des Stadtteilmanagements statt. Kommen Sie doch einfach bei uns vorbei und erfahren Sie auch Neuigkeiten über das Bau- und Verkehrsgeschehen im Wohngebiet.

Für die Bekanntgabe aktueller Hinweise planen wir gerade, eine Schautafel aufzustellen. Kontakt: Stadtteilmanagement Innenstadt, Reitbahnstraße 32, Telefon: 666 49 62

Martin Steudtner und Bernd Voigtländer, BIRV

Anmerkung:

Eine öffentliche Blühwiesen-Begehung findet jeden letzten Donnerstag im Monat von 17 bis 19 Uhr statt.

Fan werden, Chancen nutzen, gemeinsam Stadt gestalten

Chemnitz auf dem Weg zur europäischen Kulturhauptstadt

Wir fragen gerade: Was ist Ihrer Meinung nach das größte Problem, das in dieser Stadt gelöst werden muss? Viele Menschen wünschen sich in Chemnitz mehr und bessere Radwege. Weniger Baustellen wären auch schön. Aber wo Neues entstehen soll, muss auch mal eine Straße aufgerissen oder eine Haltestelle erneuert werden. Der Wunsch nach einem vielfältigeren Kulturangebot ist ebenfalls hoch, belebte Straßen, kleine Cafés, Musiker und hier und da eine neue Eisdiele. Können Sie es auch schon sehen?

Wir sind überzeugt davon, dass der Titel „Europäische Kulturhauptstadt 2025“ für Chemnitz ein riesengroßes Konjunkturprogramm wird. Am 28. Oktober 2020 fällt die Entscheidung, welche Stadt den Titel bekommt. Chemnitz und Kulturhauptstadt – ja, das passt hervorragend! Denn

es geht nicht nur darum, was eine Stadt schon hat. Sondern auch darum, was noch aus ihr werden kann.

Mit dem Titel kommen im Jahr 2025 etwa zwei Millionen Besucher in die Stadt. Menschen, die sich für Chemnitz und die Region interessieren, die neugierig sind und Fragen haben. Doch nicht nur Hotels und touristische Angebote werden davon profitieren, auch die heimische Wirtschaft und vor allem die Bürger vor Ort. Denn es werden neue Arbeitsplätze entstehen, junge Leute bleiben in der Region und es gibt Fördermöglichkeiten für eigene Herzensprojekte. Selbstverständlich erwartet uns alle im Jahr 2025 ein großes Kulturprogramm in der Stadt – und der Weg dorthin wird auch bunt und vielfältig!

Auch Sie sind Experte für Ihren Stadtteil, Sie wissen, wie der Hase läuft und wo es sich

lohnt, anzupacken. Wir brauchen Sie alle! Werden Sie ein Fan und unterstützen Sie die Bewerbung mit all Ihrer Leidenschaft für Chemnitz und die Region! Sie können der Facebook-Seite ein „Gefällt mir!“ spendieren, Follower bei Instagram werden oder die Aktionen in der Presse verfolgen und Botschafter werden. Sie können aber auch bis zum 30. September 2020 noch ein eigenes Mikroprojekt einreichen oder bei den vielen Aktionen rund um das Thema dabei sein.

Sie wissen auch, was das größte Problem von Chemnitz ist? Dann verraten Sie es uns unter <https://chemnitz2025.de/meinungen/>. Sie haben noch Fragen, Anregungen oder Ideen? Gerne kommen wir mit Ihnen dazu ins Gespräch. Sie erreichen uns unter der 0371-3660-201 oder unter schaub@cwe-chemnitz.de. (LS)



Termine im Überblick:

- Abgabe des Bid Book 2: Die Abgabe des zweiten Bewerbungsbuchs erfolgt am 21. September.

- City visits: Eine Gruppe von bis zu vier Juroren wird in der Woche vom 19. bis 23. Oktober die fünf deutschen Städte der Shortlist besuchen. Am 22. Oktober bereist die Delegation Chemnitz.

- Finale Jurysitzung: Die finale Jurysitzung findet vom 26. bis 28. Oktober in Berlin statt. Am 28. Oktober 2020 wird die europäische Jury ihre Empfehlung für die „Kulturhauptstadt Europas 2025“ in Deutschland presseöffentlich bekanntgeben.

NEWS AUS DER ANNE

Mit Abstand die Besten

Ein Schuljahr ist geschafft, das als etwas ganz Besonderes in unseren Erinnerungen verbleiben wird. Von heute auf morgen hieß es, Lernen zu Hause zu organisieren und gleichzeitig Stück für Stück die Schule wieder zu öffnen – zuerst für die Prüflinge, dann für die Vorabschlussklassen und später für alle Klassen mit ein bis zwei Präsenztagen pro

Woche. Hintergrund war die notwendige Gruppen- und Zimmereinteilung, um die Anforderungen der Corona-Schutzmaßnahmen einhalten zu können. Ein Kraftakt für die Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie das gesamte weitere Personal an der Schule. Um allen Lernenden gerecht zu werden, setzten die Lehrkräfte vorrangig auf

Aufgaben und Übungen, die mit Hilfe der Lehrbücher zu Hause gelöst werden konnten. Aufgaben und Lösungen sowie alle Neuigkeiten zum Unterricht wurden auf der Webseite eingestellt.

Das Schulteam aus Schulleitung, Lehrkräften, Schulsozialarbeiterin, Schulbegleiter, Integrationslotsin, Inklusionsassistent, Schulclubleiterin, Bibliothekarin, freie Musiklehrer, Hausmeister sowie Küchen- und Reinigungspersonal hat es geschafft, unter den Auflagen der Corona-Schutzmaßnahmen den Schulbetrieb wieder aufzunehmen und das Schuljahr erfolgreich abzuschließen. Das war nur als Teamleistung möglich und dafür ein ganz dickes Lob und Dankeschön an alle. Auch die Abschlussfeier der Absolventen Klasse 9 und 10 wurde kurzerhand auf den Schulhof verlegt. In edler Robe und mit stolzem Gesichtsausdruck lauschten sie gemütlich auf Decken und Kissen sitzend den Stücken zweier Musiker der Robert-Schumann-Philharmonie und

es wurde sogar im Duett musiziert. Es wurde geplauscht, Zukunftspläne wurden ausgetauscht und sicher auch wehmütig ein letztes Mal auf das Schulgebäude geblickt. Oder auch überrascht auf die vielen bunten Punkte auf dem Schulhof. Schulclubleiterin und Künstlerin Kerstin Lesselt nahm den 1,50-Meter-Abstand der Corona-Schutzmaßnahmen-Verordnung zum Anlass, mit Helfern das triste Grau in „hüpfendes“ Bunt zu verwandeln. So geht man gleich viel beschwingter über den Hof und freut sich auf den bunten Schulalltag. Ob dieser im neuen Schuljahr wieder im Normalbetrieb läuft, erfahren Sie ab 27. August auf unserer Webseite. Wir sind alle sehr gespannt. Bis dahin ist aber noch viel zu tun: Räume werden instandgesetzt, Bücher verräumt, grundgereinigt ... Und es findet eine Sommerschule mit vielen Angeboten statt. Wir wünschen allen eine erholsame Urlaubszeit mit vielen tollen Erlebnissen.

Peggy Teucher

... damit Kinderträume nicht platzen



Mitte Juni konnte der Schulclub der Annenschule endlich wieder öffnen. Angepasst an die Situation und die Hygienekonzeptregelungen fand daraufhin viel im Freien statt. Mit kleinen Aktionen sollten die Schüler und Schülerinnen vor allem wieder Mut, Motivation und Freude am Alltag finden.

Aufgrund der Abstandsregeln entstand die Idee, auf dem Schulhof in 1,5 m Abstand ein Raster aus Punkten zu setzen. Nach nur wenigen Wochen ist der Schulhof der Annenschule nun mit einem bunten Raster aus Punkten verschönert. Jeder Punkt

ist mit farbigen Kringeln und Mustern von den Schülern und Schülerinnen frei gestaltet und einzigartig (Foto: privat). Als Dankeschön für die tatkräftige Unterstützung gab es eine Riesenseifenblasenaktion auf dem Schulhof und dem Annenplatz. Ein weiteres Dankeschön geht an die Leiterin des Schulclubs, die die Umsetzung in die Wege geleitet hat.

Die Schulhofverschönerung und die Riesenseifenblasenaktion werden im Rahmen der Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden über den Verfügungsfonds gefördert.

Die Sommerferien 2020 sind wirklich verdient – ein Kommentar

*„Die Kinder von heute sind Tyrannen. Sie widersprechen ihren Eltern, kleckern mit dem Essen und ärgern ihre Lehrer.“
(Sokrates, 470-399 v. Chr.)*

Diese und weitere Klagegedichte über die Jugend existieren nachweislich seit 5000 Jahren. Sie sind ein beliebtes Ritual, das sich wie eine Gesetzmäßigkeit von Generation zu Generation wiederholt. Auch ich, Lehrerin seit vielen Jahren, war schon soweit, hier einzustimmen.

Doch dann kam die Pandemie. Verursacht durch ein unsichtbares, unbekanntes Virus. Eine angsteinflößende, nie zuvor erlebte Gefahr für

die Gesundheit der Menschen übernahm von heute auf morgen das Regime. Das öffentliche Leben kam zum Erliegen. Aber Hurra! Auch der Wunsch aller gestressten Schüler war Wirklichkeit geworden: Schulen waren geschlossen, unverhofft hausaufgabenfrei, ausschlafen, Tage voll mit Zeit für alle Annehmlichkeiten und Ausschweifungen. Siehe oben. Doch nichts gab es weit und breit, womit diese freie Zeit hätte gefüllt werden können! Schwimmbäder und Kinos waren genauso geschlossen, Sportvereine stellten ihren Trainingsbetrieb ein,

(weiter auf Seite 7)

(Fortsetzung von Seite 6) Jugendtreffs hatten zu. Eine paradoxe Situation für unsere „kleinen Tyrannen“. Wie meisterten sie diese?

Sie begannen sich nützlich zu machen. Zimmer und Garten wurden aufgeräumt und im Haushalt oder Geschäft geholfen. Für die Großeltern, die sie nun nicht sehen sollten, eingekauft oder Bilder gemalt oder sogar Briefe geschrieben. Sie betreuten jüngere Geschwister und hielten ihren Eltern im Homeoffice den Rücken frei. Nicht leichter wurde es durch die Unsicherheit der Erwachsenen. Was sollten sie glauben? Schützen Masken oder nicht? Bewältigt sich mit Nudeln und Klopapier die Krise

besser? Was ist real, was ist ein Fake?

Mit Beginn der Veröffentlichung von Schulaufgaben im März mussten unsere Schüler sich plötzlich auch noch selbst managen und das gleich im Stile eines „Chief Business Development Officer“. Der ist für die strategische Geschäftsentwicklung verantwortlich und legt die Prioritäten für Investitionen fest. Ein wirklich verantwortungsvoller Job! Täglich war von ihnen Neues zu entscheiden: Welcher „Geschäftsbereich“ ist mir am Wichtigsten: Physik, Mathe oder Englisch? Wieviel Zeit kann und muss ich investieren? Wann mache ich Pause und wie? Was tue ich, wenn ich nicht

weiter weiß? Habe ich Termine, die ich einhalten sollte? Wie nehme ich Kontakt zum Lehrer auf? Wann kann ich den Internetzugang meiner Eltern nutzen? Wie schreibt man gleich eine Mail? Kann ich um Aufschub bitten? Jeden Tag, Montag bis Freitag, 15 Wochen lang. Das sind alles Gebiete, auf denen man scheitern oder wachsen kann. Unsere Kinder und Jugendlichen sind oft daran gewachsen und ich staune sehr, wie tapfer, wie ernsthaft, wie verantwortungsvoll sie dieses zweite Schulhalbjahr bewältigt haben.

Zurück in der Schule entdeckte ich die Veränderung nicht gleich. Ja richtig, der eine war einige Zentimeter

gewachsen, die andere trug jetzt eine neue Frisur. Aber jetzt liegen ihre Zeugnisse vor mir. Viele haben sich verbessert. Einige waren noch nie so gut. Und schau ich ihnen über ihren bunten Alltagsmasken in die Augen, sehe ich sie lächeln.

„Die Jugend achtet das Alter nicht mehr, zeigt bewusst ein ungepflegtes Aussehen, sinnt auf Umsturz, zeigt keine Lernbereitschaft und ist ablehnend gegen übernommene Werte“ (ca. 3000 v. Chr., Tontafel der Sumerer). Sollte ich wieder einmal versucht sein zuzustimmen, werde ich mich hoffentlich an das Frühjahr und den Sommer 2020 erinnern.

Katrin Wild

Vom E-Sport zum praktischen Sport

Was an der Bernsdorfer Straße 5a entsteht

Ursprünglich war das Gebäude an der Bernsdorfer Straße 5a für den 1. Chemnitzer E-Sportverein gedacht. Den wird es nun an einem anderen Standort geben, denn inzwischen hat sich die künftige Nutzung des Gebäudes gewandelt: Im derzeit eingerüsteten Haus, etwas abseits der Straße und hinter Bäumen verborgen, soll sich unter dem Namen „Five A“, angelehnt an die Hausnummer, ein Bewegungszentrum etablieren. Initiator dafür ist David Neubert, der die ehemalige Schirmfabrik derzeit mit EFRE-Fördermitteln für kleine Unternehmen sowie Förderung aus Stadumbau-mitteln für eine Nutzung durch mehrere Gesellschaften vorbereitet. Im Erdgeschoss wird ein Functional Fitnessstudio einziehen, wo vorwiegend Körpertraining mit dem eigenen Körpergewicht, sogenanntes Calisthenics, aber auch HIIT-Kurse (High Intensity Interval Training, eine Trainingsmethode, die aus hochintensiven Intervallen in Kombination mit langsamen Regenerationsphasen besteht) stattfinden sollen. Im ersten Obergeschoss soll ein kulturelles Tanzzentrum

seinen Platz finden, wo vor allem Hip-Hop und Breaking (landläufig Breakdance genannt) trainiert werden können. Künftig wird es dort auch verschiedene Jams, Battles und weitere Veranstaltungen geben, um die Hip-Hop Kultur zu zelebrieren. Daraus ist schon erkennbar, dass die Zielgruppe im künftigen Bewegungszentrum vor allem eine junge ist, die auch von jungen Leuten, die alle selbst aus der Szene kommen, betreut werden wird. Dafür haben sie extra eine Gesellschaft gegründet, die Chapter Raptor 93 GmbH.

Mit dem Bau wurde Ende Februar begonnen. Zunächst war eine komplette Entkernung notwendig, Dach, Ring-

anker und vorhandene Säulen wurden neu aufgebaut, die Klinkerfassade restauriert beziehungsweise neu verputzt, Dämmung eingebracht und alle Fenster erneuert. Jetzt folgen Trockenbau, Estrich, Heizung und Elektrik, bevor Ende des Jahres alles fertig sein soll und das Bewegungszentrum seiner Bestimmung übergeben wird. Vieles vom alten Charme soll erhalten und sinnvoll integriert werden, sodass ein besonderes Ambiente entsteht, in dem sich künftig Tanz- und Bewegungsinteressierte treffen. David Neubert: „Wir schaffen eine Anlaufstelle für viele verschiedene Altersgruppen. Eltern können zum Beispiel

im Functional Fitnessstudio trainieren während Kindern und Jugendlichen eine gesunde und sinnvolle Freizeitbetätigung im kulturellen Tanzzentrum ermöglicht wird. Wir wollen auch Plätze in unseren Kursen sponsern, um finanziell schwachen Kindern und Jugendlichen zu helfen. Bewegung und die damit verbundene Freude stehen für uns im Mittelpunkt.“ Gefördert werden sowohl die Chapter Raptor 93 GmbH als auch die Objektgesellschaft Bernsdorfer Straße 5a GmbH durch das EFRE-Programm Nachhaltige Stadtentwicklung 2014 bis 2020 für kleine Unternehmen mit Investitionen in Ausstattung und Technik.



Es tut sich viel an der ehemaligen Schirmfabrik Bernsdorfer Straße 5a. Außen und innen umfangreich saniert wird hier ein modernes Bewegungszentrum entstehen.

Neue Adresse „Johannisstraße“

Umbenennung eines Teilbereiches des Johannisplatzes

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 19. Mai beschlossen, die Zufahrt von der Bahnhofstraße zum Johannisplatz 5 in „Johannisstraße“ umzubenennen. Diese Fläche gehört bislang zum Johannisplatz, wo derzeit auf einem 5.700 Quadratmeter großen Grundstück ein Büro- und Geschäftshaus entsteht, das nun mit „Johannisstraße“ adressiert wird. Im neuen Gebäude befinden sich künftig die Unternehmenszentrale des Energieversorgers eins, ein Hotel und Einzelhandelsgeschäfte sowie eine Tief- und Hochgarage. Für Herbst 2021 ist die Fertigstellung dieses Komplexes geplant, der sich in den städtebaulichen Kontext der denkmalgeschützten Nachbarbebauung einfügt.

Stadtgeschichtlicher Hintergrund

Vor 1945 führte das Chemnitzer Straßenverzeichnis eine „Innere Johannisstraße“ und eine „Äußere Johannisstraße“. Letztere verband den Johannisplatz mit dem damaligen Kreuzungsbereich Augustusburger-/Dresdner Straße. Die „Innere Johannisstraße“ verlief etwa vom Neumarkt bis zum heutigen Johannisplatz. Der Name Johannisplatz bezieht sich auf die in der Nähe befindliche Johanniskirche, die sowohl der Vorstadt als auch einem Stadtteil und Straßen ihren Namen gab. Der Johannisplatz entstand infolge der baulichen Veränderungen in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts. Nach der Benennung 1860 taucht er als Name erstmals 1861 im Adressbuch auf. Er war in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts durch die rasche Zunahme der Stadtbevölkerung und dem daraus resultierenden stark wachsenden Verkehr der belebteste und verkehrsreichste Platz der Stadt. Der zentrale Umsteigeplatz für die meisten Straßenbahnlinien war



Foto: Steudtner

zugleich eine der nobelsten Adressen der Chemnitzer Geschäftswelt.

Im Zweiten Weltkrieg wurden alle den Platz flankierenden Gebäude zerstört mit Ausnahme des ehemaligen Dresdner Bank-Gebäudes. Nach dem Krieg wurde der Platz von Trümmern geräumt. Die Umbenennung in Stalinplatz erfolgte am 21. Dezember 1949.

Mit der Rückbenennung am 16. November 1961 wurde der Platz adressenmäßig „geteilt“. Der Teil zur Straße der Nationen wurde der damaligen Wilhelm-Pieck-Straße zugeordnet, der Teil mit dem heutigen Parkhaus und der ehemaligen Hauptpost erhielt den Namen Neumarkt. Diese Zuordnung wurde bereits im Beschluss von 1961 als „vübergehend“ bezeichnet, da sich durch die geplanten bau-

lichen Veränderungen neue Lösungen ergeben würden. Nach Fertigstellung des Gebäudes der damaligen Hauptpost und des Gebäudes der damaligen Industrieverwaltungen wurde der Platz neu gestaltet und begrünt. Die Neubenennung in „Posthof“ erfolgte 1968, die Rückbenennung in Johannisplatz im Jahr 2000.

Nach einem Gutachterverfahren 2015 treibt die Stadt die städtebauliche Weiterentwicklung des Umfeldes von Bahnhofstraße und Brückenstraße voran, dazu gehören der Johannisplatz, die künftige „Neue Johannisvorstadt“ und das Karree am Tietz.

Martin Steudtner von der Bürgerinitiative Reitbahnviertel, zur geplanten Umbenennung:

Ich bin begeistert vom Vorhaben der Stadtverwaltung und unterstütze es sehr. Die Wiederaufnahme der seit Jahrhunderten und größtenteils bis in die 1960er/70er Jahre etablierten Bezeichnungen gibt der Stadt wenigstens ansatzweise ihre Seele zurück. Solche örtlich passenden und althergebrachten Benennungen sind nicht trivial, sondern gehören zur wichtigen Identität unserer Stadt. Sie unterstützen dadurch die Vermittlung der hier in der Innenstadt oft noch fehlenden Gemütlichkeit. Je-

der wiedererlangte Platz- und Straßenname bzw. -verlauf ist somit ein unschätzbare Gewinn – besonders für die nicht messbaren emotionalen Faktoren. Auch so wird mehr und mehr Wohlfühl-Atmosphäre in der Innenstadt geschaffen. Das Vorhaben sollte auch weiterhin Vorbildwirkung – unter anderem für die Benennung der Straßen und Wege der angrenzenden Baufläche mit der Arbeitsbezeichnung ‚Neue Johannisvorstadt‘ – haben (Hospitalstraße, Kirchweg, evtl. Oststraße).

Mir ist allerdings aufgefallen, dass die heutige Standortfrage des Endes der Äußeren Johannisstraße am Gasthof Goldener Anker bisher noch offen geblieben ist. Der Gebäudekopf vom ‚Anker‘ hat sich dort befunden, wo heute die Bushaltestelle namens Stefan-Heym-Platz in Richtung Hauptbahnhof ist. Dort hat später auch einige Zeit der Sowjetpavillon gestanden. Die platzartige sogenannte Ankerkreuzung vor dem Gasthaus/Pavillon ist nicht nur der Beginn beziehungsweise das Ende der bedeutenden Straßen Augustusburger Straße, Äußere Johannisstraße, Brückenstraße und Dresdner Straße – sondern auch von dem kleinen Kirchweg in Richtung Johanniskirche/Hospitalstraße. Die Augustusburger Straße hieß im weiteren Verlauf Oststraße.

Stadt Chemnitz mit 60.000 Euro Spende bedacht

Sozialbürgermeister Ralph Burghart erhielt im Frühjahr eine Spende in Höhe von 60.000 Euro von der Bethestiftung. Die Bethestiftung wurde im Jahre 1996 von den Eheleuten Bethest zur Förderung mildtätiger Zwecke gegründet. Jeweils 20.000 Euro erhielten die Chemnitzer Tafel e.V., die Wohnungslosenhilfe Tagestreff „Haltestelle“ des Stadtmission Chemnitz e.V. sowie die Obdachlosen-einrichtung des Selbsthilfe 91 e.V. (Foto: Richter)



Neu im Tietz

Tanzbüro für alle Interessierten offen

Seit Anfang Juni gibt es im Tietz etwas Neues: Ein Tanzbüro hat im Erdgeschoss seine Pforten geöffnet. Initiatorin ist Ballettdirektorin Sabrina Sadowska. Sie sagt: „Als ich 2013 nach Chemnitz kam, merkte ich schnell, dass der ‚Stadt der Moderne‘ etwas mehr Moderne gut zu Gesicht stehen würde, gerade auf dem Gebiet des Tanzes.“ Also inszenierte sie nicht nur das bei den Einheimischen bekannte und beliebte klassische Ballett, sondern wagte auch Außergewöhnliches, wie das Festival „TANZ | MODERNE | TANZ“, mit dem zeitgenössischer Tanz an ungewöhnliche Orte, wie das Stadtbad oder Industriestandorte ging. Das fand große Resonanz und so keimte in der Ballettdirektorin die Idee eines Tanzbüros für Chemnitz. Mit Fördermitteln der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Stadt Chemnitz und des Fördervereins für zeitgenössischen Tanz Chemnitz ging dieser Traum nun in Erfüllung. Hilfreich dabei war auch die Kulturhauptstadtwerbung.

Nun soll sich hier einerseits eine Anlaufstelle entwickeln, in dem alle am Tanz interessierten Bürgerinnen und Bür-

ger erfahren können, was sich wo in ihrer Stadt auf diesem Gebiet tut. „Wir haben bereits viele Kontakte geknüpft, um eine umfangreiche Datenbank zu erarbeiten“, erklärt Michal Sandor, der Projektmanager des Tanzbüros. „Außerdem wollen wir den Tanz verstärkt in den öffentlichen Raum bringen, beispielsweise einmal wöchentlich im Tietz Tango tanzen oder Tanztee veranstalten.“ Die verschiedenen Ressourcen, angefangen von den Tanzschulen, über die Hip-Hop- oder Breakdance-Szene bis hin zu Musikschulen, sollen stärker vernetzt, ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gehoben und auf vielfältige Art und Weise ins Chemnitzer Leben einbezogen werden. Dabei wissen die Projektverantwortlichen durchaus, dass zeitgenössischer Tanz auf Vorbehalte beim Chemnitzer Publikum stoßen kann. „Aber zeitgenössischer Tanz beinhaltet alles, was die Menschen heute machen; er ist ein Spiegel unseres Alltags“, sagt Sabrina Sadowska und zeigt es sogleich an den rhythmischen Abläufen, wie sie ein jeder beim Kochen, Putzen, Einkaufen selbst erlebt. Von da aus ist es nur ein



Sabrina Sadowska und Michal Sandor freuen sich auf neugierige und interessierte Besucherinnen und Besucher.

kleiner Schritt zum Tanz. Das sollen die Menschen mit Hilfe der Aktivitäten des Tanzbüros intensiver als bisher erfahren und erleben.

Michal Sandor: „Das Tanzbüro wird weiterhin das internationale Festival für modernen Tanz organisieren, außerdem soll es hier Ausstellungen, Vorträge, Filme und eine kleine Bibliothek geben. Und wir haben bereits eine Maschine bestellt, an der Interessierte künftig trainieren können.“ Dieses Gerät heißt GYROTONIC® Equipment und eignet sich, um Fitness, Gesundheit und insbesondere den Rücken zu stärken. Vier Tänzerinnen und Tänzer wurden geschult, um das Training zu unterrichten. „Ende des Jahres werden wir das Gerät wohl erhalten und dann kann

sich jeder nach Anmeldung und unter fachkundiger Anleitung daran ausprobieren“, lädt Sabrina Sadowska ein.

Schon in den ersten Wochen nach der Eröffnung besuchten Neugierige das Tanzbüro im Tietz und fragten beispielsweise danach, was zeitgenössischer Tanz ist oder wo man solchen ausüben kann. „Wir haben auch vor, künftig mehr mit zeitgenössischem Tanz in die Schulen zu gehen und werden uns auch dem Thema Inklusion intensiv zuwenden“, so der Projektmanager.

Öffnungszeiten:

Di 11.30-14.00 Uhr, Mi 11.30-14.00 + 16.00-19.00 Uhr, Do 12.00-19.00 Uhr, Fr 15.00-19.00 Uhr, Sa 12.00-16.00 Uhr. Kontakt: 0174/3055889, verein@tanzmodernetanz.eu.

Wiedereröffnung der Erlebnissräume „SinnReich“

Seit dem 1. Juli dürfen wir wieder Besucher in den Erlebnissräumen begrüßen. Wir öffnen unsere Türen weit für alle Neugierigen und Wissbegierigen, laden Kind und Kegel, Jung und Alt, Mann und Maus herzlich in die Ausstellung ein. Vielleicht sind Sie auf der Suche nach einem originellen Ferienerlebnis, planen eine Familienfeier oder bereiten einen Ausflug im Kollegium vor? Bei uns ist jeder willkommen.

Die Besucher erfahren neue Eindrücke, die sie so schnell nicht vergessen werden. In kompletter Dunkelheit finden sich Situationen, Orte, Objekte und Elemente wieder,

die jeder kennt, so aber noch nicht erlebt hat. Besonders gefragt dabei sind ein waches Gehör und findige Hände.

In Begleitung eines Erwachsenen sind kleine Gäste ab sechs Jahren herzlich willkommen. Die Anmeldung ist über den Onlinekalender auf unserer Website sowie die Beratungsstelle möglich. Führungen erfolgen stündlich Montag und Mittwoch zwischen 13 und 16 Uhr sowie Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 9 bis 12 Uhr. Wunschtermine können ebenfalls gebucht werden. Ein Rundgang von Gruppen bis maximal fünf Personen dauert zirka 45 Minuten. Der

Besucherbeitrag liegt bei 4 Euro für Kinder bis 17 Jahre, 6 Euro für Erwachsene sowie 25 Euro für Gruppen von fünf Personen. Er kann bar vor Ort oder per Überweisung beglichen werden. Aufgrund der aktuellen Situation sind wir zur Einhaltung folgender Maßnahmen verpflichtet: Tragen einer Mund-Nasenbedeckung der Beteiligten, Gruppen bis zehn Personen – stündlich maximal fünf Teilnehmer pro Rundgang, keine Begleitangebote und zusätzliche Aktionen, Erfassung von Kontaktdaten der Besucher (werden nach vier Wochen vernichtet).

Gern nehmen wir uns Zeit



zum persönlichen Gespräch. Auf unserer Website finden sich Fragen und Antworten rund um die Ausstellung. Auch kann man dort die Guides kennenlernen, die durchs Dunkel begleiten.

Wir freuen uns, wenn Sie das Angebot weiterempfehlen und selbst einmal im „SinnReich“ vorbei schauen.

Kontakt:

www.weisser-stock.org, sinnreich@weisser-stock.org, Telefon: 0371/65113970.

Erzählungen einer Flaneuse* - eine Reise durch das Reitbahnviertel

Es ist Freitag am frühen Nachmittag in Chemnitz. Ich stehe vor der Sparkasse an der Bahnhofstraße und blicke in Richtung Tietz. Die Sonne scheint und ein warmes Lüftchen weht vorbei. Der längste Tag des Jahres ist schon vorbei. Passanten laufen geschäftig an mir vorbei. Für einige beginnt nun das langersehnte Wochenende, für andere ist von Wochenende noch lange nicht die Rede. Vor mir befindet sich eine lange Stele, hoch über uns schwebt der Engel von Silke Rehberg. Was sieht der Engel von dort oben wohl? Der Blick schweift umher und da entdecke ich auf dem Boden kleine Mosaik mit lustigen Bildern. Ein Apfelmännchen und eine Bananenschale. Weggeworfenes als feines Mosaikkunstwerk. Direkt dort befindet sich der Bäcker Förster. Hier kann man sich an warmen Sommertagen ein Eis gönnen. Mit einer Kugel Eis in der Hand biege ich in die Reitbahnstraße ein.

Schräg gegenüber sehe ich von weitem den Schriftzug „Humboldt Agricola Buchhandlung – Ihr Buchhandel in Chemnitz“. Seit einiger Zeit befindet sich der Laden nun in der Moritzstraße 24. Hier kann einem sogar weitergeholfen werden, wenn Texte in „alter Schrift“ entziffert werden sollen. Gleich nebenan befindet sich der Künstlerbund e.V.



Davor steht eine Bank unter einem Baum, gefertigt aus Holz und Metall. Ich setze mich nieder, betrachte die Kunst in den Schaufenstern und beobachte das vereinzelte Treiben. Viele geschäftige Menschen. Die meisten sind unterwegs, im schnellen Schritt von A nach B. Einige schauen auf ihr Handy. Für die Kunst am Körper ist das Tattoo-Studio „Kallisto Tatau“ in der Passage gleich nebenan zuständig.

Durch die kleine Passage von der Moritzstraße gelange ich wieder auf die Reitbahnstraße. Ich überquere die Straße. Hier reihen sich interessante Lebensmittelgeschäfte und Imbisse aneinander. Der Sultan Imbiss hat beispielsweise erst seit diesem Sommer geöffnet. Im Anschluss befindet sich der Lebensmittelladen, mit Tee, Reis, Gewürzen und

einer Fleischtheke. Hier ist es kühl und angenehm. Ein Geschäft weiter gibt es wiederum eine Besonderheit. Das Fischhaus – hier gibt es tolle Mittagsangebote und Fischspezialitäten frisch von der Theke. Das Geschäft gibt es seit 22 Jahren und es ist eine wunderbare Anlaufstelle für Fischfans. Für den Sommer kann grillfertiger Fisch bestellt werden. Hier werden sogar noch die Marinaden frisch und einzigartig zubereitet. Der Fisch kommt aus der Region von der Firma Zaumseil. Nach all dem Essen und Köstlichkeiten zieht es mich rüber auf die andere Seite. Ich befinde mich noch auf der schattigen Seite der Reitbahnstraße. Vorbei am Parkplatz erreiche ich die leerstehenden Schaufenster der Reitbahnstraße 19. Die Ladengeschäfte der Reitbahnstraße 19-21 waren einst ein Handwerkergeschäft und wurde deswegen als „Schlauch“ bezeichnet. Heute ist es zum Glück kein „Schlauch“ mehr, sondern unterteilt in drei Einheiten. Zwischen Juli und Oktober öffnet die „Galerie im Fenster“ ihre „Fenster“ und stellt Kunstwerke von lokalen Kunstschaffenden aus. Die hängenden Kunstwerke sollen zum Staunen und Verweilen einladen. Direkt nebenan befindet sich die Buchhandlung Max Müller. Hier gibt es ei-

niges zu entdecken und zum Stöbern. Im Laden ist es angenehm kühl bei solch ersten heißen Sommertagen. Hier trifft Altes auf Neues. Ganz oben auf den Bücherregalen reihen sich alte Lexika und Bücher, so alt wie die Buchhandlung selbst, nämlich über 100 Jahre. Sie wurde 2012 von Robert Aßmann übernommen. Von der philosophischen Lektüre bis hin zur Raupe Nimmersatt findet sich hier alles. Im hinteren Bereich gibt es eine kleine gemütliche Sitzecke, in der man versinken kann und ohne Weiteres in die Bücherwelt eintauchen kann. Die Buchhandlung ist aber nicht nur ein Ort des Lesens, sondern auch eine Anlaufstelle, ein Ort für alle, um über lebensphilosophische Ansätze nachzudenken und sich auszutauschen. Als Lesetipp werden mir Bücher über das Pilgern empfohlen. Aber nicht nur für Lesebegeisterte gibt es hier etwas zu finden, sondern auch Besonderheiten, kleine Geschenkideen, wie koscheres Bier, Wein oder vegane Schokolade.

Im Zickzack über die Reitbahnstraße führe ich meinen Weg fort. Auf der gegenüberliegenden Seite suche ich ein Schattenplätzchen unter den blauen Marquisen des Nagelateliers von Irina S. Rechts davon befinden sich der Friseursalon und links der Weltenbaum sowie der Akkuman. Das Geschäft „Weltenbaum“ gibt es hier seit 13 Jahren. Betritt man den Laden, taucht man in eine gemütliche und duftende Welt ein. Besonderheiten wie eine große Auswahl an Räucherstäbchen, ätherischen Ölen und Weihrauch gibt es hier zu finden. Außerdem gibt es im hinteren Bereich eine kleine Sitzmöglichkeit, fernab vom Straßenverkehr, umhüllt von beruhigenden Klängen. Der Weltenbaum ist in Chemnitz der Yoga-Laden des Vertrauens. **(weiter auf Seite 11)**





(Fortsetzung von Seite 10) Ereignisse wie das Hochwasser 2013 und das gemeinsame Zusammenhalten gerade in dieser Zeit sind präsent in Erinnerung geblieben. Neue Visionen Ideen poppen auf: Wie wäre es mit 100 Metern Reitbahnstraße? Warum eigentlich nicht? Probieren könnte man es. Die Reitbahnstraße bietet eine schöne Sichtachse vom Zentrum nach draußen und zugleich ist sie die Einfahrtsstraße von Bernsdorf in die Stadt. Hundert Meter, wenn nicht sogar länger, ist die Reitbahnstraße bestimmt auch. Wäre das was für die Zukunft? Ich trete aus dem Laden und gleich nebenan ist der Akkuman. Am Eingang rechts befindet sich eine kleine Werkstatt, hier werden jegliche Batterien beziehungsweise Akkus repariert. Solch ein Laden mit diesem Angebot findet sich bestimmt nur selten. Zugleich können Bewohner und Bewohnerinnen oder Passanten ihre Post abgeben. Vor einigen Wochen in der

Früh hatte ein Mann nach einem Hutladen gefragt. Hut Förster direkt gegenüber an der Reitbahnstraße 23 ist das einzige Hutgeschäft in Chemnitz. Die Geschichte des Hutmachers Waldemar Förster reicht zurück bis 1912. Das Unternehmen war ursprünglich in Altenburg angesiedelt und wurde jedoch schon bald nach Chemnitz verlegt. Seit 2018 hat Kathrin Steinert den Laden übernommen. Eine Fülle an Hüten, in unterschiedlichen Farben, Formen und Materialien gibt es hier. Aber nicht nur das. Die einstige Tierärztin stellt hier in der Werkstatt die Hüte noch selber her. Für jeden Kopf ist etwas Passendes dabei oder es wird einfach passend gemacht. Wer auf der Suche nach einer schönen oder auch vor der Sonne schützenden Kopfbedeckung ist, sollte hier vorbei schauen. Nach dem Flanieren zieht es mich nun auf den Annenplatz. Zumindest gibt es hier ein paar Bänke, direkt neben der Blühwiese zum Hinsetzen.



Viele Geschäfte haben in den Jahren ihren Ort gewechselt. Hut Förster beispielsweise hatte das Geschäft bis 1995 am Bernsbachplatz, noch heute ist das ehemalige Schild dort zu erkennen. Der Tattoo-Laden hatte ursprünglich das Geschäft, in der Reitbahnstraße 21. Direkt neben dem Stadtteilbüro befindet sich das „Reisebüro Bernsbachplatz“. Wie der Name vermuten lässt, ist auch das Reisebüro im Reitbahnviertel auf „Reisen“ gegangen. Von 1990-93 war das Reisebüro in der ehemaligen Fleischerrei Lippmann, dann zog es in das heutige Stadtteilbüro und seit 2008 befindet es sich in der Reitbahnstraße 32. Zeit und Raum stehen niemals still. Immer gibt es Verände-

lung und Entwicklung. Bewegend ist es dann, wenn Stammkunden immer wieder kommen oder nach Jahren ein Paar, was sich damals als Studierende zum Work & Travel nach Australien begab, wieder nach Chemnitz kommt und im Reisebüro Bernsbachplatz eine Familienreise nach Australien bucht. Mal sehen, wo es beim nächsten Mal hingeht. Die Reitbahnstraße ist lang und einige Geschäfte warten noch darauf entdeckt zu werden.

*Text/Fotos:
Johanna Richter*

*Flaneuse oder auch Flaneur steht für eine Person die planlos umherschweift, schlendert und die Welt beobachtet.

Kindern eine Stimme geben - dein Bild von Corona



Die Chemnitzer Jugendschutzprojekte wollen an die unterschiedlichen Erfahrungen mit der Bewältigung der Coronapandemie anknüpfen und die Eindrücke junger Menschen in Chemnitz festhalten. Dazu werden Kinder und Jugendliche aufgerufen, sich kreativ mit dem Erlebten auseinanderzusetzen und ihre Erfahrungen künstlerisch umzusetzen – ob in Form eines Graffitis, Comics, Bildes, einer Collage oder Skulptur – jede Form der Beteiligung ist willkommen.

Am Ende des Projekts stehen die Gestaltung eines Kalenders sowie die Verteilung ausgewählter Postkartenmotive. Die Auswahl der Bilder erfolgt durch eine Jury, die aus Kindern und Jugendlichen besteht. Insbesondere soll das Projekt denen eine Stimme geben, die in den vergangenen Monaten zu wenig zu Wort gekommen sind – unseren Kindern und Jugendlichen.

Einsendeschluss für die Teilnahme am Projekt ist der 31. Oktober.

Weitere Infos gibt es hier:

www.kindern-eine-stimme-geben.de
Facharbeitskreis §14 SGB VIII c/o WILDWASSER Chemnitz, Erzgebirge und Umland e.V., Uferstraße 46, 09126 Chemnitz
beratungsstelle@wildwasser-chemnitz.de | 0371/350534
Die Arbeiten der Kinder können auch im Stadtteilbüro in der Reitbahnstraße 32 abgegeben werden.

Zweite Chance - Nachbetreuung von ehemals wohnungslosen Menschen

„Zweite Chance - Nachbetreuung von ehemals wohnungslosen Menschen“ ist der Titel eines Angebots des Vereins Selbsthilfe 91, das am 30. Juni erfolgreich zu Ende ging. Finanziert über das Förderprogramm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014-2020“ diente es der Stärkung des Lern- und Sozialverhaltens von sozial benachteiligter Bewohnerschaft des entsprechenden Fördergebietes. Dabei war das Thema Wohnen mit solchen Schwerpunkten wie Rechte und Pflichten, Haushaltsführung, Finanzen, Schulden/Leistungsbezug, Sicherung

des Lebensunterhaltes, Erhalt des Wohnraumes usw. besonderer Inhalt des Projekts.

So konnte im Förderzeitraum ein wichtiges Angebot sozialpädagogischer Beratung und Begleitung zur Verbesserung der Integrationsfähigkeit und zum schrittweisen Abbau von Benachteiligungen durch Vermittlung von Problemlösestrategien geschaffen werden.

Nachfolgend wird geschildert, wie ein Teilnehmer am Projekt das Angebot erlebte:

Hab ich euch schon erzählt ...

...wie es mir neulich, wieder mal, so richtig mies ging? Wieso? Na ich wollte etwas von dem wenigen Geld, das ich habe, abheben, aber das ging nicht. Was für 'ne uncoole Sache! Eigentlich hätte ich ja nur die Bank anrufen und denen Druck machen müssen, ist schließlich mein Geld. Aber die Handykarte war leer und um sie aufzuladen ... siehe oben. Ich geb ja zu, so richtig hab ich mich um meine Verpflichtungen auch nicht immer gekümmert, aber dass Miete und Strom abgebucht werden sollten, das ging mir dann schon auch durch den Kopf.

Moment, da hatte ich doch irgendwo mal so 'nen Flyer mitgenommen. Die Pinnwand im Flur, richtig, da hing er noch. Das Ganze sah aus wie eine Art Klingelschild und „Wir sind für Sie da!“ stand da vorne drauf. Woher kennen die mich? Ach so, nee, ist klar, das bezieht sich ja auf alle. Jedenfalls wusste ich mit der fehlenden Kohle nicht weiter und beschloss, mal dorthin zu gehen. Peterstraße 1, war ja nicht weit. Nicht weit aber hoch. Bis in die vierte Etage musste ich. Dort wurde ich aber freundlich begrüßt und gefragt, warum ich hierher komme. Ein paar Formalitäten waren zu erledigen, aber das war für mich kein Problem, Hauptsache, die könnten mir irgendwie helfen.

Ob eine Pfändung auf meinem Konto liege, wurde ich gefragt. Hm, keine Ahnung. Ich erfuhr, dass bei einer Pfändung das gesamte Guthaben



Selbsthilfe 91-Mitarbeiterin Gudrun Horstmann im Gespräch mit einem Klienten. Foto: Verein

eingefroren ist und an die Gläubiger überwiesen wird, wenn ich nicht schnell genug reagiere. Und ob ich ein geschütztes P-Konto habe, werde ich noch gefragt. Wie heißt das? Hatte ich natürlich nicht. Von dort konnte ich aber auch die Bank anrufen und die sagten mir, dass wirklich eine Pfändung auf dem Konto ist. Na toll, wer macht denn sowas? Für so ein P-Konto musste mir erst ein Formular zugeschickt werden und ich musste noch einen formlosen Antrag schreiben. Zum Glück konnte alles gleich per Mail zur Peterstraße geschickt werden.

Am nächsten Tag war ich wieder dort. Die Unterlagen waren da. Die Beraterin half mir beim Schreiben und beim Ausfüllen des Formulars und alles wurde zur Bank geschickt.

Dann stand ein Wochenende ohne Geld bevor. Zum Glück hatte mein Nachbar was Essbares da. Am Montag könne ich zur Bahnmissionsmission, sagte mir jemand im Haus. Also gingen wir beide am Montag dort frühstücken.

Noch zweimal musste ich in der Peterstraße nachfragen, ehe endlich Nachricht von der Bank eingegangen war.

Endlich 'ne Info, ich kam wieder an mein Geld! Aber alle Probleme waren noch nicht geklärt, Miete und Strom mussten ja auch noch bezahlt werden. Deshalb vereinbarte die Beraterin noch für mich einen Termin in einer anerkannten Schuldnerberatung. Das nervte! Aber wenn ich wieder mal solche Probleme habe, geh ich gleich in die Peterstraße!

Ob ich meinen Briefkasten leere? Ob ich was? Na gut, ab und zu. Ups, da war ja wieder so ein Umschlag vom Arbeitsamt, nee, von der ARGE, ach nee, vom Jobcenter - so heißen die ja - drin. Was soll ich? Mich bewerben? Bis wann? Bis übermorgen? Oh je, wie soll ich das denn schaffen? Aber Stress mit denen kann ich auch nicht gebrauchen.

Hm, da war doch so 'ne Anlaufstelle in der Peterstraße. Vielleicht können die mir helfen. Ich ruf da mal an.

Naja, die Beraterin hat schon Recht, ich muss da wohl wirklich persönlich vorbei kommen. Noch am selben Tag konnte ich dort vorsprechen. Die kannte mich sogar noch,

obwohl wir vor sehr langer Zeit mal miteinander zu tun hatten. Ob ich zum Bewerbung schreiben auch einen Lebenslauf und Zeugnisse mithabe? Nö, konnte ich doch nicht wissen. Na zugegeben, hätte ich wissen können. Also nochmal los und die Zettel zu Hause rausgekratzt und mitgenommen.

Soll mich ja per Mail bewerben. Wie geht denn das?

Zum Glück unterstützt mich die Beraterin, scannt meine Zeugnisse ein und aktualisiert mit mir den Lebenslauf. Nun das Anschreiben. Zupacken kann ich ja, wenn's drauf ankommt, aber so mit dem Formulieren hab ich's echt nicht. Gut, dass mir die Kollegin da bissel auf die Sprünge hilft. Fragt, was ich bisher so gemacht habe. Das ist ja noch einfach. Als Bauhelfer hab ich zum Beispiel Putz abgehackt, die Baustelle aufgeräumt, Schutt entsorgt usw. Aber dann geht's noch um persönliche Eigenschaften. Bin ich flexibel, bin ich mobil? Bin ich zuverlässig?

Gemeinsam finden wir dann doch ein paar passable und vor allem zutreffende Formulierungen und die Bewerbungen können pünktlich raus. Geschafft! Irgendwie bin ich der Kollegin schon dankbar, wo bekommt man sonst so schnelle und wirkliche Hilfe?

Nachtrag:

Eine der Bewerbungen führt tatsächlich zur Einstellung im Arbeitsverhältnis.

Auch wenn das Projekt beendet ist, finden Ratsuchende beim Verein Selbsthilfe 91 noch Hilfe. Entweder in der Peterstraße 1 oder im Alternativen Projekt für Arbeit (APA) „Lichtblick“, Zwickauer Straße 6, 09112 Chemnitz.

Schreib- und Druckwerkstatt

Vom ESF-Projekt nachhaltig in die Selbstständigkeit starten

Anfang März waren Nora Friedrich und Jule Winkler gerade mit einem Teil ihrer Schreib- und Druckwerkstatt von der Kita „PampelmUSE“ auf der Bernhardstraße in größere und komfortablere Räume in den Kreativhof (Stadtwirtschaft) auf der Jakobstraße 46 umgezogen, dann kam Corona und warf alle Pläne zunächst über den Haufen. Hatten sie anlässlich des Umzugs noch ein wunderbares Fest mit einer eindrucksvollen Werkschau gefeiert, mussten Mitte März alle weiteren Vorhaben abgesagt werden. Weil das Projekt noch bis Ende Juni vom Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wurde, war immerhin kein finanzieller Schaden zu befürchten. Doch um die Zukunft danach machten sich die beiden Frauen ernsthaft Sorgen, war doch geplant, die Werkstatt unbedingt durch eine neuerliche Förderung sowie als Selbstständige weiterzuführen.

In der Schreib- und Druckwerkstatt können Kinder und Jugendliche von drei bis 18 Jahren sowie Erwachsene eigene Geschichten, Gedichte und Gedanken entwickeln, illustrieren und mittels Lino- und Stempeldruck umsetzen. Daraus können selbst gebundene Hefte und Postkarten entstehen, die in regelmäßigen Ausstellungen der



Jule Winkler (l.) und Nora Friedrich starten nach zwei Jahren ESF-Förderung jetzt mit ihrer Schreib- und Druckwerkstatt in die Selbstständigkeit.

Öffentlichkeit präsentiert werden. „Es geht um die persönliche Entwicklung eines jeden und darum, dass er mutig und kreativ sein kann und sich sicher fühlt in der Kursgruppe, nicht um das reine Produzieren von Ergebnissen. Das, was entsteht, wird etwas ganz persönliches und unvergleichbares sein, auf das man stolz sein kann“ erklärt Jule Winkler das Anliegen. In der Zeit des unfreiwilligen Stillstands waren die Projektleiterinnen nicht untätig. Neben dem Vervollkommen der Werkstatträume und Büroarbeit bereiteten sie die Gründung eines eigenen Vereins als künftige Grundlage ihrer Arbeit vor. „ERIKa“ wird er heißen – eine Reminiszenz

an die berühmte Schreibmaschine, die sie benutzen und deren Design der Chemnitzer Formgestalter Karl Claus Dietel entworfen hatte.

„Für unsere Zukunft werden weiterhin Fördergelder zwingend von Nöten sein, denn wenn unser Angebot ein teures würde, wäre es kein soziales mehr.

Wir möchten Kindern und Jugendlichen weiterhin ermöglichen, an eigenen Geschichten, Texten und Büchern zu arbeiten, sich kreativ auszuprobieren, mit sich in einem anderen Kontext und mit anderen Leuten in Kontakt zu treten.

Wenn unser Verein sich also - voraussichtlich Anfang September - gegründet hat, wird

unser Hauptaugenmerk darauf liegen, eine Anschlussförderung zu finden“ sagt Nora Friedrich.

Vorerst erarbeiteten sie ein Hygienekonzept für künftige Kurse, boten bereits im Juni in kleinen Gruppen Kurse an und bereiten Werkstätten für Erwachsene, Ganztagsangebote für Schulen sowie ein Angebot für pädagogisches Personal vor. „Künftig wollen wir auch andere Formate, wie Buchbinde-, Comic- oder Animationsfilm-Workshops entwickeln.“ Letzteres bedeutet, mit dazugeholten Profis aus der Szene gemeinsam kleine Animationsfilme aus den entstandenen Zeichnungen und Geschichten zu produzieren. Nora Friedrich und Jule Winkler können sich künftig Kindergeburtstage oder auch Teamveranstaltungen in ihren Räumen vorstellen und wollen einiges auch im Herbst noch im Freien mobil mit dem Lastenrad anbieten.

Ihr Fazit aus zwei Jahren ESF-Förderung lautet: „Das war eine sehr gute Möglichkeit für uns, die Grundlagen für unsere Arbeit zu legen und die gesamte Ausstattung zu finanzieren, um jetzt in Eigenregie weitermachen zu können. Die Teilnehmerauflagen haben wir übererfüllt, weshalb wir jetzt zuversichtlich sind, das Projekt tatsächlich nachhaltig und stadtwweit weiterführen zu können.“

Unterstützung für arbeitslose Menschen wieder in vollem Umfang möglich

Nachdem durch die Corona-Einschränkungen im Otto-Brenner-Haus auf dem Sonnenberg nur Einzel-/Telefonberatungen möglich waren, finden seit Mitte Mai nun wieder Angebote für Gruppen statt. Das Projekt „SelfMADE“ ermöglicht dabei Arbeitslosen im Alter von 25-65 Jahren mit Wohnsitz im Zentrum oder auf dem Sonnenberg eine kostenfreie Teilnahme. Und die lohnt sich! Zu den Möglichkeiten zählen bspw. individuelle Bewerbungs-

trainings, Sozialberatungen, Englisch-Seminare, ein Gitarre-Anfängerkurs sowie neue Angebote, etwa ein Windows-10-Beginner-Kurs ab Mitte August. Auch für andere Personengruppen bieten wir Interessantes an.

Informieren Sie sich dazu unter: www.neue-arbeit-chemnitz.de. Wir freuen uns auf Sie!

Die Kurse finden unter Einhaltung der gängigen Hygiene-Bestimmungen statt. Wir bitten um eine vorherige An-

meldung über das Otto-Brenner-Haus Hainstraße 125, 09130 Chemnitz Tel.: 0371/35597431 oder 0371/53388914

info@otto-brenner-haus.de „SelfMADE – Kompetenztraining für Langzeitarbeitslose“ ist ein Projekt des Vereins Neue Arbeit Chemnitz e.V. Es wird bis zum Ende des Jahres

Projekt
SELFMADE
Selbstvertrauen, Eigeninitiative und Leistung fördern, bedeutet Mut, Achtung und Dankbarkeit anerkennen

von der Europäischen Union, dem Freistaat Sachsen und der Stadt Chemnitz über das ESF-Förderprogramm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ finanziert.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushalts.

Es ist an der Zeit zu staunen!

Chemnitz ist viel und aufregend und das vor allem überall. In Seitenstraßen, Hinterhöfen und Brachflächen. Vom Lesecafé bis zur Mitmachwerkstatt, vom Theater bis zu interaktiven Spaziergängen. Das STAUNT Festival lädt ein, gemeinsam in die selbstgemachte Stadtkultur einzutauchen und auf Entdeckungsreise zu gehen.

STAUNT fünf Tage in vier Vierteln

Das STAUNT wandert von Tag zu Tag in ein anderes Viertel der Stadt. Vom Zentrum über Sonnenberg, Kaßberg bis Brühl werfen wir einen Blick hinter die lebendigen Fassaden und erleben Mitmach- und Kulturorte in den Nachbarschaften. Ein buntes Programm mit mehr als 20 Akteurinnen und Akteuren lädt alle Chemnitzer und Chemnitzerinnen ein, ihre Stadt auf eine ganz neue Art und Weise zu entdecken. Auf der Reise durch die Straßenschluchten lassen wir euch nicht allein. In unserem Programmheft wird es eine STAUNT Stadtkarte mit allen beteiligten Aktionsorten und Hinweisen zur Barrierefreiheit als euren persönlichen Festivalguide geben. Also seid gespannt und haltet die Ohren offen, wenn das Festival mit staunenden Gesichtern durch die Straßen wandert.

„Jugend voran“ sucht Jugendliche, die mitmachen wollen

Das Projekt „Jugend voran“ wendet sich vor allem an Jugendliche von 14 bis 27 Jahren. Träger ist das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V. Mit dem Vorhaben soll Jugendbeteiligung in Chemnitz gestärkt werden, indem unter anderem stadtteilbezogene Jugendgruppen beziehungsweise Jugendstadtteilrunden gegründet werden. Diese Gruppen erhalten die Möglichkeit und nötige Unterstützung, eigene Projekte auf die Beine zu stellen und sich für die Interessen der Jugendlichen aus den Vierteln

Was euch erwartet:

Samstag, 29. August, Zentrum

Der Vorhang fällt - Festivalauftakt

Ort: Brückenstraße 10 (neben dem Karl-Marx-Kopf) 17 bis 22 Uhr, barrierearm

Es ist soweit, das STAUNT geht in die erste Runde. Was in den nächsten Tagen passiert, warum wir das Ganze machen, was Staunen eigentlich bedeutet und welche Gesichter hinter dem Treiben stecken, erfahrt ihr hier. Obendrein gibt es famose Musik, kleine Leckerbissen und prickelnde Kehlenkühlung.

Freitag, 4. September, Zentrum

Ein Potpourri Chemnitzer Kurzfilme von der Filmwerkstatt Chemnitz

Ort: Weltecho | Annaberger Straße 24

ab 20Uhr, barrierearm
Kinoprogramm von nebenan. Die Chemnitzer Filmwerkstatt besucht das Weltecho mit einer feinen Auswahl von Produktionen aus den eigenen Werkstätten. Ein Augenschmaus zum überraschen lassen.

Das komplette Programm: www.staunt-festival.de oder auf Facebook und Instagram (Bordsteinlobby e.V.)

einzusetzen.

Wir wollen die aktuelle Zeit nutzen, um für dieses Projekt junge Menschen zu finden, die Lust haben, so eine Jugendgruppe mitzugründen und zu leiten. Für dieses Engagement erhalten sie unter anderem eine kleine Aufwandsentschädigung.

Julia Palarz

Weitere Infos.

<https://www.facebook.com/netzwerk.kulturundjugendarbeit/>

Instagram: jugendvoran

Tel: 0371/36 47 62,

Mobil: 0170 593 48 06

Die Bürgerstiftung für Chemnitz informiert

• Weiterbildungsfonds zur Förderung von Vereinsvorständen – Qualifizierung ist auch im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements ein wichtiger Faktor

Seit Juni können gemeinnützige Chemnitzer Vereine und Organisationen bei der Bürgerstiftung für Chemnitz Anträge zur finanziellen Unterstützung von Weiterbildungen für Vorstandsmitglieder stellen. Ob die Weiterbildungen intern oder extern stattfinden, spielt dabei keine Rolle. Wichtig ist, dass bei den Weiterbildungen Themen rund um den Verein und die Vereinsführung, zum Beispiel Datenschutz, Finanzen, Mitgliederwerbung, Steuerrecht, Vereinsmanagement, Vereinsrecht, behandelt werden. Bei Weiterbildungen für Ehrenamtliche, die nicht dem Vorstand angehören, ist weiterhin eine Förderung über den Mikrofonds „Durchstarter“ möglich.

Anträge für den Weiterbildungsfonds werden bis 30. November laufend entgegengenommen beziehungsweise bis das Gesamtbudget in Höhe von 5.000 Euro ausgeschöpft ist. Diese Maßnahme erfolgt auf Grundlage eines Stadtratsbeschlusses mit freundlicher Unterstützung der Stadt Chemnitz.

Weitere Informationen sowie die Antragsunterlagen finden Sie auf der Internetseite der Bürgerstiftung für Chemnitz www.buergerstiftung-fuerchemnitz.de unter der Rubrik „Unterstützung“. (AP)

• „depot Chemnitz“: Der Ressourcenpool für Chemnitz

Haben Sie das auch schon erlebt? Sie wollen ein Fest machen oder eine Weiterbildung anbieten, aber Ihnen fehlen noch ein paar Dinge, damit es ein Erfolg wird? Wir

bereiten gerade ein depot für Chemnitz vor, in dem Sie fündig werden könnten.

Vielleicht haben Sie aber auch Räume, die oft nicht genutzt werden oder einen Beamer, den Sie nur ab und zu brauchen. Ein anderer Verein sucht jedoch einen Raum für die jährliche Mitgliederversammlung oder möchte einen einmaligen Filmabend machen und benötigt dafür einen Beamer. Hier könnten Sie aushelfen.

Das depot ist eine Onlineplattform, die von der Stiftung Ecke Wecken aus Leipzig entwickelt wurde. Dieses depot zum Teilen und Verleihen von Dingen und Dienstleistungen zwischen Organisationen und Vereinen gibt es schon in anderen Städten. Wir möchten gern das depot Chemnitz als Regionalpartner aufbauen und laden Sie ein, sich mit Ihren Ressourcen zu beteiligen. Diese können Sie kostenlos oder gegen eine Gebühr verleihen. Ressourcen können zum Beispiel sein: Biertischgarnituren, Buttonmaschine, Werkzeug, Räume, Beamer, Veranstaltungstechnik und -zubehör, Hüpfburg, Outdoor-spiele oder Dienstleistungen. Um den administrativen Aufwand für Verleihende so gering, wie möglich zu halten, bietet das depot ein umfangreiches Buchungs- und Terminmanagement, automatisierte Prozesse zwischen Anbietern und Nutzern, generierte Verleihverträge, Exporte für den privaten Kalender und einiges mehr. Ebenso ist der Aufwand zum Finden von Ressourcen dank einer Ressourcenübersicht mit Suchfunktionen nach Name, Kategorien und Entfernung zum Lagerort, sehr gering. Wenn Sie Interesse haben, sich mit Ihrer Organisation am depot zu beteiligen oder bei Fragen, können Sie sich gern bei uns melden. (AP)
Kontakt: info@buergerstiftung-fuerchemnitz.de oder Telefon: 0371/5739446).



Engel mit Nadel und Faden

Wie eine Stadtteilbewohnerin in der Coronakrise zahlreichen Einrichtungen helfen konnte und dabei sogar Unterstützung aus der Ferne bekam.

Wie viele andere Menschen hatte auch Y. Nguyen große Sorgen, als die Nachrichten Anfang des Jahres mehr und mehr mit dem Thema Corona überschwappt wurden. Immer mehr Deutsche infizierten sich, das Tragen eines



Mundschutzes war anfangs jedoch noch keine Pflicht. Zur Eindämmung des Virus wünschte sich die 53-Jährige jedoch schon damals, dass mehr Chemnitzer eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Gemeinsam mit einer Freundin und ihrem 19 Jahre alten Sohn hatte sie die Idee, den Mundschutz einfach selbst herzustellen und kostenlos an den Mann und die Frau zu bringen. Für die gelernte Näherin, die 1988 aus Vietnam nach Chemnitz gekommen war, ein Heimspiel. „Wenn immer mehr Menschen einen Schutz tragen und merken, dass es gar nicht so schlimm ist, erzählen sie das auch weiter“, berichtet Nguyen von ihren damaligen Gedanken.

Aus dieser kleinen Idee wurde dann mithilfe der Bürgerstiftung und des Freiwilligenzentrums ein großes Projekt. Die Mundschutzpflicht kam, die Nachfrage nach den Masken war hoch, die Preise stiegen ins Unermessliche. Die Bürgerstiftung startete die Initiative „Nähen und Helfen“, sammelte selbstgenähte Masken und verteilte sie mit Unterstützung des Freiwilligenzentrums an Einrichtungen und Privatleute. Ein Großteil der Masken stammte von Y. Nguyen, die mittlerweile noch neun andere freiwillige Näherinnen mobilisieren konnte. Von Freundinnen aus halb Deutschland wurden der Engagierten Pakete mit bunten Stoffmasken zugeschickt, darunter auch aus Berlin und dem Erzgebirge. Das Mate-

rial wurde zu einem Großteil im Rahmen von „Nähen und Helfen“ von Privatleuten gespendet und an Frau Nguyen weitergegeben.

Vor allem für soziale Institutionen war es zu Beginn der Pandemie nicht einfach, jedem Mitarbeiter Masken zur Verfügung zu stellen. Das Engagement von Frau Nguyen und ihren Helferinnen sowie einigen anderen Freiwilligen erleichterte zahlreichen Einrichtungen die Arbeit. Anfragen kamen unter anderem vom Pflegeheim „Thomas Morus Haus“, von der Bahnhofsmission, der Chemnitzer Tafel, der Beratungsstelle für Blinde und Sehbehinderte und dem ASB an der Rembrandtstraße. Auch einige Privatleute konnten im Rahmen der Corona-Alltagshilfe des Freiwilligenzentrums mit Mundschutz ausgestattet werden. 2.300 Masken wurden Bürgerstiftung und Freiwilligenzentrum insgesamt zur Weiterverteilung zur Verfügung gestellt. 1.700 Stück davon sind von Y. Nguyen und ihren Helferinnen genäht worden. Einige Exemplare sind noch verfügbar und können nach Anmeldung im Freiwilligenzentrum abgeholt werden.

Mittlerweile hat Y. Nguyen die Nähmaschine wieder zur Seite gestellt. Ihr Fazit zur Hilfsaktion? „Deutschland ist meine zweite Heimat. Ich habe hier immer in Sicherheit gelebt. Mit der Aktion kann ich dafür einmal Danke sagen.“

Text: Jeannine Pohland
Foto: Anja Poller

Freiwillige gesucht Aktuelle Angebote für Ihr freiwilliges Engagement in Chemnitz:

Für Tierfreunde

Die Tiertafel „Pfortenhilfe“ an der Zietenstraße benötigt Unterstützung bei der Ausgabe von Futter- und Sachspenden. Die Tiertafel hat werktags ab 12 Uhr geöffnet.



Für Sprachtalente

Im Sprachcafé des Fortbildungszentrums Chemnitz an der Wielandstraße können Sie als Deutsch-Muttersprachler mit Deutsch-Lernenden in Kontakt kommen, um in lockerer Atmosphäre die deutsche Sprache zu trainieren. Das Sprachcafé hat donnerstags von 12.30 bis 14.30 Uhr geöffnet. Alternativ können Sie als Freiwilliger Exkursionen mit der Gruppe begleiten.

Für Sportbegeisterte

Für den Sportabzeichtag am 12. September im Sportforum sucht der Stadtsportbund Stationsbetreuer. Sie helfen von 9 bis 15 Uhr an den jeweiligen Sportstationen (Sprung, Spring, Lauf, Wurf etc.) bei der Abnahme des Deutschen Sportabzeichens. Dazu zählen Zeitmessung, Weitemessung und Anweisung der Sportler. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Für Leseratten

Der Lesecub im Kinder- und Jugendhaus Solaris-Treff an der Irkutsker Straße sucht einen Ehrenamtlichen, der sich bei der Vorbereitung und Betreuung verschiedener Aktionen beteiligt. Sie sollten eine selbstständige Arbeitsweise mitbringen und Interesse haben, mit Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren zu arbeiten. Sie erhalten zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten und müssen keine Vorkenntnisse mitbringen.

Für Zuhörer

Die Telefonseelsorge bildet im Herbst erneut Freiwillige aus. Nach der Fortbildung sind Sie zehn bis 14 Stunden im Monat als Telefonseelsorger tätig. Für diese herausfordernde Aufgabe sind ein gutes Einfühlungs- und Zuhörvermögen notwendig.

Nähere Informationen und Kontakt:

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.
Freiwilligenzentrum | Reitbahnstraße 23 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371/83 44 56 70 /-71
Fax: 0371/83 44 56 43
E-Mail: fwz@caritas-chemnitz.de
www.aktiv-in-chemnitz.de



Caritasverband
für Chemnitz und
Umgebung e.V.

**Der nächste Freiwilligentreff findet
am Dienstag, dem 8. September, um 16 Uhr
im Freiwilligenzentrum statt.
Eine vorherige Anmeldung ist notwendig.**

Historische Fotos und Dokumente gesucht

Für die Aufarbeitung der Geschichte des Reitbahnviertels und deren Dokumentation werden historische Dokumente und Fotos gesucht. Wer solche Dinge besitzt und sie für kurze Zeit leihweise zur Verfügung stellen kann, meldet sich bitte im Stadtteilbüro, Reitbahnstraße 32
Öffnungszeiten: Dienstag 9 – 12 Uhr,
Donnerstag 13 – 17 Uhr

Museumstory**Mit uns digital unterwegs**

Nicht immer ist ein Museumsbesuch möglich. Gerade deshalb bietet das Museum für Naturkunde für Klein und Groß digitale Angebote unter dem Motto „Wo Natur Wissen schafft“ an. Auf www.naturkunde-chemnitz.de findest du in der Rubrik Museumspädagogik/Digitale Angebote drei Themenschwerpunkte. Ein leckeres Vulkankuchen-Rezept, druckbare Brettspiele, Lernangebote für Kita und Schule und vieles mehr warten darauf, entdeckt zu werden. Alle Materialien sind unkompliziert und jederzeit abrufbar. Für deine Popcorn-Zeit findest du darüber hinaus eine Auswahl von Videos. Sie

zeigen dir, woran am Museum geforscht und gearbeitet wird. Unsere digitalen Angebote werden kontinuierlich weiterentwickelt. Ein Besuch lohnt sich immer wieder neu!

Link: <https://www.naturkundemuseum-chemnitz.de/de/virtueller-Besuch.html>

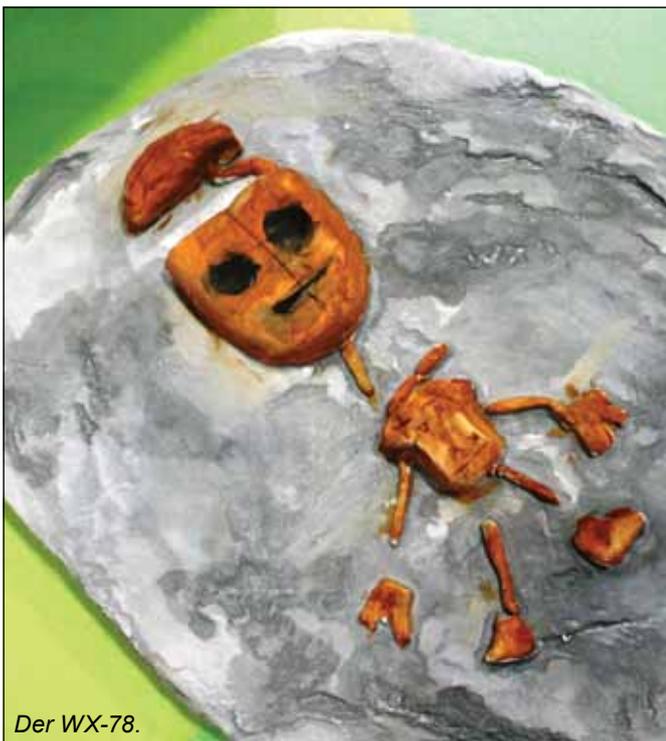
**Insidertipp:**

Sie wollen mehr über den weltweit bekannten Schatz aus Chemnitz erfahren? Dann lohnt sich der Weg in das Museum für Naturkunde. Gern informiert Sie unsere Museumspädagogin Isabelle Ehle über aktuelle und auf Ihre Wünsche abgestimmte Angebote im Museum.

Aktuelles

Sonderausstellung

Versteinerter Wald, versteinerte Welt



Der WX-78.



Die Entwicklung einer 3D Umgebung „Versteinerter Wald Chemnitz“ erfolgt in Zusammenarbeit mit Abteilung Prozessinformatik und Virtuelle Produktentwicklung der Professur für Werkzeugmaschinenkonstruktion und Umformtechnik an der Technischen Universität Chemnitz.

In Zusammenarbeit mit dem Stadtlabor „Mitmach_X“ arbeiteten Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 14 Jahren an der Fragestellung, was zukünftige Wissenschaftler von uns fänden, würde morgen unsere Welt versteinern. Unter Anleitung von Museumspädagogin Isabelle Ehle erforschten sie dafür in den Winterferien einzigartige Chemnitzer Fossilien. Die Kinder und Jugendlichen erarbeiteten Bedingungen, die auf dem Weg, ein Fossil zu werden, besonders entscheidend sind. Die kreative Umsetzung der Ideen ihrer „versteinerten Welt“ mündete in Modelle und Objektgeschichten, die noch bis zum 1. November 2020 in der Sonderausstellung „Mein Museum der Träume“ zu sehen sind.

Eines aus insgesamt acht Modellen soll beispielhaft vermitteln, mit welcher Be-

geisterung, Akribie und Phantasie die Teilnehmer die utopische Fragestellung aufgegriffen hatten: „Der WX-78 ist bis jetzt das einzige Fossil, das wir gefunden haben. Wir glauben, dass er sich von Zahnrädern ernährt. Wir fanden in seiner Nähe ein mechanisches Pferd: Es hatte alles, was ein mechanisches Pferd braucht – mit Ausnahme seiner Zahnräder.“

Jetzt stellt sich vielen die Frage, was dieser Roboter oder genauer der WX-78 mit mir zu tun hat. WX-78 ist einer der Charaktere aus dem Gruselspiel ‚Don’t starve‘. Aber immer noch kann man sich fragen, warum ich das Spiel ‚Don’t starve‘ ausgewählt habe. Und das kann man relativ einfach beantworten: Ich spiele es gerade mit meinem Vater und es steht hier symbolisch für meine Gaming-Leidenschaft.“

(Nelson Storz, 13 Jahre).

Sommerferienprogramm**Komm doch mal runter ...!****Noch bis zum 28. August**

Wer schon immer einmal wissen wollte, wie eine geowissenschaftliche Grabung abläuft, der sollte das Sommerferienprogramm am „Fenster in die Erdgeschichte“ buchen. In vier aufeinander abgestimmten Veranstaltungen erfährst du alles über Ausgrabungen. So wirst du selbst aktiv und suchst nach Fossilien. Du bekommst einen Einblick, für welche edlen Steine Chemnitz in der Welt berühmt ist. Außerdem wirst du mit uns auf eine Exkursion durch den Zeisigwald kommen, um Hinweise auf den einstigen Vulkan zu entdecken. Schließlich darfst du an professionellen Geräten ein Fossil präparieren. So erhältst du einen Einblick in das spannende Berufsfeld eines geologischen Präparators. Jede der vier Veranstal-

tungen im Zeitraum bis zum 24. August dauert 60 bis 90 Minuten. Eine Anmeldung ist erforderlich. Anmeldungen von Gruppen nehmen wir gern entgegen. Dieses Projekt wird durch den Europäischen Sozialfonds gefördert. Die Veranstaltungen sind kostenfrei und finden auf dem Grabungsgelände „Fenster in die Erdgeschichte“ in der Glockenstraße 16 in Chemnitz statt. Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungsterminen findest du unter <https://www.grabungsteam-chemnitz.de/veranstaltungen-1/sommerferien/>. Gern hilft dir auch unsere Projektmitarbeiterin Maria Schulz bei der Planung deines Besuches
Telefon: 0371/27369367;
Mail: fenster@naturkunde-chemnitz.de.



Du verbringst in diesem Sommer deine Ferien zu Hause? Spannende Abenteuer sind trotzdem garantiert, beispielsweise bei der Teilnahme an der Sommerferienaktion des Museums für Naturkunde im Tietz. Gleich anmelden! Abbildungen: MNK

**Museum für Naturkunde Chemnitz****Moritzstraße 20****09111 Chemnitz****Tel.: 0371/488-4550****Mail: info@naturkunde-chemnitz.de****www.naturkunde-chemnitz.de**

Museum
für Naturkunde
Chemnitz

Museum für Passanten „im Vorbeigehen“ im Tietz-Schaufenster

Seit dem 19. Juni lädt das Museum für Naturkunde im Tietz-Schaufenster an der Moritzstraße 20 ein. Dort ist Museum für Passanten „im Vorbeigehen“ sichtbar. Die Museologie-Studentin Yasmin Schmidt gestaltete das Schaufenster während ihres halbjährigen Praktikums. Um die Museumsarbeit auch in der Praxis zu erlernen, absolvieren Museologie-Studenten der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig ein sechsmonatiges praktisches Semester. Yasmin Schmidt kam dafür an das Museum für Naturkunde Chemnitz. Sie sammelte Erfahrungen in der Digitalisierung und Sammlungsarbeit, dem

Ausstellungsbau und der Vermittlung. Auf kleinstem Raum wird in ihrer Schaufenster-Projektarbeit auf die Schönheit und die Vielfalt der Natur einer längst vergangenen Zeit hingewiesen. Im Mittel-

punkt dieser Kulisse steht auf einem nachgestalteten fossilen Baumstamm die Rekonstruktion eines Chemnitzer Ursauriers Ascendonanus nestleri. Die ausgestorbenen echsenähnlichen Lebewe-

sen wurden vor 291 Millionen Jahren bei einem Vulkanausbruch eingebettet und 2010 als Fossil von Chemnitzer Wissenschaftlern bei Grabungen in Chemnitz-Hilbersdorf gefunden. Das Original des kleinen Baumkletterers wurde hierfür in Zusammenarbeit mit der TU Bergakademie Freiberg im 3D-Verfahren gescannt und anschließend in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) als koloriertes 3D-Modell gedruckt.

Die feinen Nuancen des Fossilabdruckes konnten jedoch erst durch die manuelle Präparation von Holger Rathaj herausgearbeitet werden.



Stadtführungen mit Grit Linke - nicht nur zur Urlaubszeit

Für die Kinder- bzw. Familienführungen ist eine Anmeldung erforderlich. Änderungen vorbehalten! Während der Führung sind folgende Regeln zu beachten: Bitte halten Sie 1,5 m Abstand zu Personen die nicht zum eigenen und einem weiteren Hausstand gehören. Bitte zahlen Sie passend. Die Kontaktdaten der Teilnehmer werden vor der Führung erfasst.

Chemnitzer Spiegelungen

Datum: Sa, 1.8., Sa, 5.9., und Sa, 3.10., Dauer: 1,5 Stunden
Treffpunkt: 14 Uhr DASTietz, Versteinerter Wald
Preis: 7 Euro pro Person

Stadtführung und musikalische Vesper

Datum: Sa, 1.08., und Sa, 5.9., Dauer: 3/4 Stunde
Treffpunkt: 17 Uhr Jakobikirche, Preis: 5 Euro pro Person

Über sieben Brücken musst du geh'n

Datum: So, 2.8., So, 6.9., und Sa, 4.10., Dauer: 1,5 Stunden
Treffpunkt: 14 Uhr Falkeplatz, vor der Deutschen Bank
Preis: 7 Euro pro Person

Typisch Chemnitz? Typisch Chemnitz!

Datum: Mi, 5.8., Mi, 2.9., und Mi, 7.10., Dauer: 1,5 Stunden
Treffpunkt: 17 Uhr Karl-Marx-Monument, Brückenstraße
Preis: 8 Euro pro Person

Chemnitzer Stadtpiraten

Datum: Di, 25.8., und Do, 29.10., Dauer: 1,5 Stunden
Treffpunkt: 10 Uhr an der Bierbrücke
Altersgruppe: Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren
Preis: TandemTicket (1 Kind + 1 Erwachsener) = 10 Euro
weiteres Kind = 5 Euro, weiterer Erwachsene = 3 Euro

Chemnitzer Stadtdetektive

Datum: Do, 27.8., und Di, 27.10., Dauer: 1,5 Stunden
Treffpunkt: 10 Uhr an der Pinguingruppe (Innere Klosterstraße/Theaterstraße)

Altersgruppe: Kinder im Alter zwischen 7 und 10 Jahren
Kosten: TandemTicket (1 Kind + 1 Erwachsener) = 10 Euro
weiteres Kind = 5 Euro, weiterer Erwachsene = 3 Euro

Sprich-wie-ein-Pirat-Tag (Familienführung)

Datum: Sa, 19.9., Beginn: 16 Uhr, Dauer: ca. 4 Glasen
Treffpunkt: getsnetrofp ma (Lest von Steuerbord nach Backbord, dann wisst ihr, wo wir uns treffen.)

Kosten: TandemTicket (1 Kind + 1 Erwachsener): 12 Euro
Familienticket (2 Kinder + 2 Erwachsene): 20 Euro; weiteres Kind: 4 Euro

Infos: info@c-entdecken.de, www.c-entdecken.de

Ferien-Leseaktion „Buchsommer Sachsen“

Unter dem Motto „Beim Lesen tauch ich ab“ findet auch in diesem Jahr die beliebte Ferien-Leseaktion "Buchsommer Sachsen" in der Stadtbibliothek Chemnitz statt. Mitmachen können alle Kinder und Jugendliche im Alter von elf bis 16 Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos, unkompliziert und nicht an einen regulären Bibliotheksausweis gebunden.

Die Stadtbibliothek hat dafür 500 brandneue spannende Thriller, Mystery- und Fantasy-Romane und topaktuelle Geschichten über die Liebe und das Leben angeschafft. Schülerinnen und Schüler, die in den Sommerferien nachweislich drei Bücher gelesen haben, bekommen ein Zertifikat und werden zur Abschlussparty eingeladen.

Neu: Es kommt in diesem Jahr nicht darauf an, den Buchinhalt nachzuerzählen. Vielmehr können die Kinder und Jugendlichen selbst krea-

tiv werden und Beiträge erstellen, die zeigen, dass sie das Buch gelesen haben. Audio- und Videobeiträge zum Buchinhalt oder Zeichnungen von Szenen sind ebenso möglich wie eine Rezension. Eingereicht werden können die Kreativbeiträge per Mail, Messenger-Apps WhatsApp, Signal oder Telegram sowie Instagram unter dem Hashtag #buchsommer_c.

Der Buchsommer Sachsen ist eine Leseförderungsinitiative für Jugendliche von öffentlichen Bibliotheken in Sachsen und dem Landesverband Sachsen des Deutschen Bibliotheksverbandes in Kooperation mit dem Sächsischen Ministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus, unterstützt vom Verein Förderer der Stadtbibliothek Chemnitz. Weitere Informationen zum Buchsommer Sachsen unter: bibliotheksverband-sachsen.de/buchsommer-sachsen/startseite/

Neue Sächsische Galerie im DASTietz Ausstellung „Aquarelle“

Die Ausstellung zeigt neben der unverdrossenen Arbeit am klassisch gewachsenen Maßstab vor allem jüngere Künstlerinnen und Künstler als Entdecker und unkonventionelle Experimentatoren und sie zeigt Versuche, in der

Ökonomisierung durch Innovation eine Chance zu gewinnen. Auffälligstes Merkmal ist das Anwachsen der Formate bis zu Wandgrößen. Mehrteilige Arbeiten erreichen repräsentative Dimensionen und dank heute hoch ambitionierter Rahmungstechnik auch einen hochwertigen Eindruck. Daneben wird experimentiert mit alternativen Werkzeugen, unterschiedlichsten Papieren und anderen Trägermaterialien, mit der kombinierten Verwendung weiterer Farbmaterialien.

Positionen: Martin Dammann, Klaus Drechsler, Petra Flierl, Dieter Goltzsche, Karl Herrmann, Hans-Peter Hund, Leiko Ikemura, Uwe Kowski, Katja Lang, Corinne von Lebusa, Hermann Lindner, Achim Riethmann, Maren Ruben, Cornelia Schleime, Anja Seedler, Max Uhlig und Anne Ullrich.

Ausstellung bis 6. September.

Lutherkirche Chemnitz, Zschopauer Straße 151

III. SOMMER-ORGELKONZERT

Mi., 19. August 2020, 20.00 Uhr

Es erklingen Werke aus
dem Schneeberger Orgelbuch um 1705
von J.S. Bach, O. Wehrmann,
R. Mauersberger u.a..

es spielt für Sie
Enrico Langer (Ehrenfriedersdorf) – Orgel

Eintrittskarten
8 €, ermäßigt 5 € an der AK, Einlass ab 19.15 Uhr

Wir weisen darauf hin, dass die Sitzplatzzahl momentanen begrenzt ist. Für Ein- und Ausgang bitte Atemschutzmaske mitbringen. Die üblichen Hygienevorschriften sind anzuhalten. Nähere Informationen dazu auch unter: blog.luther-chemnitz.de



Kulturbüro
CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE



www.luther-chemnitz.de

Deine Geschichte wird gesucht!

Was bedeutet „Vertrauen, Empathie und Selbstverwirklichung“ für dich?

Vor 30 Jahren sind wir großen gesellschaftlichen und politischen Veränderungen begegnet. Um dem Ganzen eine rückblickend-würdige Aufmerksamkeit geben zu können, suchen wir deine persönliche Geschichte, die du mit der damaligen Zeit in Verbindung bringst. Etwas, das dich emotional bewegt und berührt hat.

Gibt es zu dieser Geschichte noch einen Gegenstand, ein Alltagsobjekt, was du damit verknüpfen kannst? Dies kann ein Besteck, ein Feuerzeug, ein Buch, Foto oder eine Schallplatte sein.

Das Museum für Werte aus Berlin möchte mit diesen Geschichten die Auswirkungen auf die Gesellschaft im Gestern und im Heute offen-

legen und wichtige Reflexionsmomente für das Morgen ermöglichen.

Werde Teil der Ausstellung und sende deine Geschichte mit einem Foto des Gegenstandes an:

hallo@wertemuseum.de, über www.wertemuseum.typeform.com/to/LxBI9a oder postalisch an: Spinnerei e.V.

z.H. Constanze Gröer
Reichenhainer Str. 1
09111 Chemnitz

Telefonische Rückfragen:
0163/627 25 99 an Constanze Gröer.

Die Objekte können nach Absprache beim Spinnerei e.V. abgegeben werden. Sie sind selbstverständlich versichert und werden nach der Ausstellung zurückgegeben. Vom 22. Oktober bis zum 1. November öffnen wir das Museum für Werte im WIRKBAU.

Jubiläumsausstellung

„Im Morgenlicht der Republik“ eröffnet

Die Kunstsammlungen Chemnitz feiern 2020 ihr 100-jähriges Bestehen als städtisches Museum. Darüber hinaus jährt sich zum 160. Mal der Jahrestag der Gründung der Kunststätte zu Chemnitz, dem bürgerlichen Kunstverein, auf dessen Sammlungsinitiative hin das Museum gegründet wurde. Anlässlich dieses doppelten Jubiläums zeigt die Ausstellung im gesamten Haus eine repräsentative Auswahl aus den umfangreichen Beständen der Kunstsammlungen am Theaterplatz, dem Museum Gunzenhauser, dem Schloßbergmuseum und dem

Carlfriedrich Claus-Archiv. Mit Arbeiten vom Mittelalter bis zur Gegenwart, die aus den Gattungen der Malerei, Plastik, Grafik und Textilkunst stammen, wird ein Einblick in die historisch gewachsenen und vielfältig angelegten Sammlungen gegeben. Dabei bilden Werke der Romantik, des Impressionismus und der klassischen Moderne konzeptionelle Schwerpunkte. Die Jubiläumsausstellung läuft bis zum 25. Oktober.

Weitere Informationen, auch über Begleitveranstaltungen unter: www.kunstsammlungen-chemnitz.de/

(Quelle: Kunstsammlungen)

Projektraum Chemnitzer Künstlerbund e.V., Moritzstraße 19

bis Ende August | 2+2 | VIS A VIS | Gemarius de Kepper & Rossner und Kempe & Lichtblau

6.8. - 7.9. Sommerakademie (Kurse/Workshops), mehr unter: blog.ckbev.de/sommerakademie-2020/

8.9. bis 2.10. Ergebnisse der Sommerakademie & künstlerische Bildung

13.10. bis 27.11. | 2+2 | Belz & Scoop und Krenkel & Himmel
Zugabe - Ausstellungreihe im Schauspielhaus Chemnitz:

bis Ende August | Arbeiten von Christoph Rossner

11.9. bis 13.11. SCOOP (Christoph Ranmacher)



Einladung des Caritasverbandes Pflegeeltern und Familienpaten gesucht

Infoabend am 15. Oktober, 18.45 Uhr, in der Volkshochschule im DASTIETZ, Moritzstraße 20

FOTORÄTSEL

Wer kennt sich aus?

Die Personen, die das Ein- und Austreten von Wissbegierigen überblicken, befinden sich über dem Eingangsportal des Agricola Gymnasiums. Insgesamt gab es sechs Einsendungen mit richtigen Antworten. Deshalb musste die Glücksfee den Gewinner beziehungsweise die Gewinnerin ziehen. Gewonnen hat Brigitte Barthel aus Chemnitz. Herzlichen Glückwunsch! Ein Überraschungspräsent kann im Stadtteilbüro in der Reitbahnstraße 32 abgeholt werden.



Und hier das neue Rätsel:

Vorsicht, nicht ausrutschen. Es handelt sich um ein Kunstwerk, das von einem Engel bewacht wird. Wo befindet sich diese Bananenschale?



Schnell schreiben an

johanna.richter@awo-chemnitz.de oder an das Stadtteilmanagement Chemnitz Innenstadt, Reitbahnstraße 32, 09111 Chemnitz

Auflösung im nächsten „ReitbahnBote“.

Ferienzeit ist Lesezeit

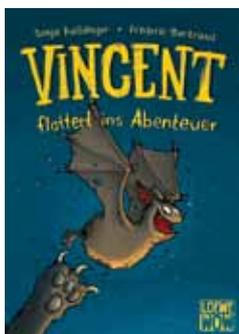
Anders als noch vor wenigen Jahren verbringen Kinder heute viel Zeit in der digitalen Welt. YouTube, WhatsApp, Onlinegames oder Instagram haben einen nachhaltigen Einfluss auf sie. Nicht zwangsläufig führt dies dazu, dass Kinder weniger lesen, aber ihre Seh- und Lesegewohnheiten verändern sich. Und das wiederum trägt dazu bei, dass das klassische Buch mit einem hohen Schriftanteil und wenigen Bildern bei vielen Kindern und Jugendlichen längst ausgedient hat.

Mit dem Buchprogramm Loewe Wow! stellt sich der Loewe Verlag dem Rückgang an LeserInnen entgegen. Die Zielgruppe sind Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren, die peppige

Geschichten mit vielen Bildern mögen. Mit der veränderten Text-Bildgestaltung erinnert das Layout an Bilderbücher. Mit Comic-Elementen, frechen Helden und coolen Handlungen gelingt es mit diesen Büchern, Kinder wieder fürs Lesen zu begeistern. Obwohl es ausdrücklich nicht das Ziel des Verlages war, ein neues Leseförderprogramm auf den Markt zu bringen, so gelang genau das durch die Hintertür. Selbstverständlich ermöglichen die Bücher insbesondere den Kindern einen Zugang zu Kinderbüchern, denen das Lesen schwer fällt. Nachfolgend zwei Buchvorstellungen von Anna Herrmann. Weitere Kinderbuchtipps unter kinderbuch-detektive.de.

Vincent flattert ins Abenteuer

Fledermäuse kennt wohl jeder. Geister erst recht. Aber eine Halb-Geisterfledermaus? Ganz genau, ihr habt richtig gelesen. Weil seine Mutter eine Geisterfledermaus und sein Vater eine ganz gewöhnliche Fledermaus ist, ist Vincent eine Halb-Geisterfledermaus. Damit ist er einzigartig und alles andere als glücklich, denn er fühlt sich nirgends richtig zugehörig. Und zu allem Übel hat es die fiese Katze auf ihn abgesehen, die den Eingang zum Geisterhaus bewacht. Bei derartigen Problemen kann nur ein Freund helfen. Vielleicht gibt es außer Vincent ein weiteres Halb-Geistertier in seiner Nähe?



Vincent flattert ins Abenteuer ist eine lustige Geistergeschichte über Freundschaft und das Anderssein. Für alle Kinder ab sieben Jahren, die Helden mit Stärken und Schwächen mögen, denen einiges erst im wiederholten Anlauf gelingt.

Sonja Kaiblinger & Frédéric Bertrand:
Vincent flattert ins Abenteuer
Verlag: Loewe Verlag GmbH, ISBN: 978-3-7432-0020-3
Preis: 12 Euro

Cornibus & Co - Ein Hausdämon packt aus!

Es ist zum aus der Haut fahren! Kurz vor Feierabend türmt sich in der Hölle die Arbeit, ein Haufen Neuankömmlinge wartet auf den Boss persönlich. Da hilft nur eine ordentliche Standpauke für den, der das verzapft hat, und anschließend eine Sendung bei RTHell. Hier liefert ein Höhlenforscher interessante Einblicke in das Leben und die Herkunft der Hausdämonen, wie Cornibus einer ist. Das kleine Fellmonster hat einige Überraschungen parat, die man dem kleinen Kerl gar nicht zugetraut hat. Cornibus & Co hat einen etwas derberen Humor und wird vom Verlag für Kinder ab zehn Jahren empfohlen. Trotz der höheren Altersempfehlung hat das Buch sehr wenig Text. Das Figurenensemble kennen einige bereits aus der Kinderbuchreihe Luzifer Junior, die sich im Anschluss anbietet und mehr Text enthält.



Jochen Till und Raimund Frey:
Cornibus & Co - Ein Hausdämon packt aus!
Verlag: Loewe Verlag GmbH
ISBN: 978-3-7432-0565-9
Preis: 10 Euro

Für Kinder zum Rätseln



Finde 10 Fehler!